**Nr. 292.**

**Berlin, Donnerstag, den 16. December 1852.**

Dies Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Festtage. — Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Für Berlin: 2 Rthlr. 15 Sgr., mit Botenlohn 2 Rthlr. 22½ Sgr. — Für ganz Preußen, mit Postzuschlag: 3 Rthlr. — Für ganz Deutschland: 3 Rthlr. 18 Sgr. — Die einzelne Nr. wird mit 2½ Sgr. berechnet.

# Neue Preußische Zeitung.

Vorwärts mit Gott für König und Vaterland!

**Nr. 292.**

**Berlin, Donnerstag, den 16. December 1852.**

Alle Postanstalten nehmen Bestellung auf dieses Blatt an, für Berlin die Expedition der Neuen Preußischen Zeitung: Deßauer-Straße № 5. und die bekannten Spediteure.
Insertions-Gebühr für den Raum einer fünfgespaltenen Petitzeile 2 Sgr.

## Ein Preuße über „den Brief eines Nichtpreußen an einen Neuenburger" in Nr. 281.

Zunächst dem vielerfahrenen, hochverehrten Herrn Nichtpreußen unseren kameradschaftlichen Gruß und herzlichsten Dank für die ächt Preußischen ritterlichen Gesinnungen, welche derselbe in seinem Schreiben ausgesprochen, und welche gewiß in dem Herzen jedes wahren Preußen, und jedes Waffengefährten insbesondere, lebhaften Wiederhall gefunden haben werden. — Daß Preußen und sein König von jeher, Gott Lob! zu innig mit einander verbunden gewesen sind, als daß es möglich wäre, das Interesse des Einen und des Andern von einander trennen zu wollen, darin sind wir wohl Alle mit dem Hrn. Verf. einverstanden, ja ich glaube unter diese Alle selbst Diejenigen mitzählen zu dürfen, welche die Neuenburger Frage als eine persönliche ansehen. — Auch diese würden gewiß in einer persönlichen Frage mit ihrer Person fest zu ihrem Könige und Herrn stehen — und möchte ich daher nicht auf eine bloße Ansicht hin mit dem verehrten Herrn Nichtpreußen über einen Theil meiner Landsleute den Stab brechen. — Daß die momentan in Neuenburg unterdrückten Royalisten in Preußen die lebhaftesten Sympathieen suchen und finden müssen, auch darin sind wir vollkommen einverstanden, nur müssen wir uns vor jeder Illusion bewahren, um nicht sogar über die Verhältnisse in Neuenburg schon vor 1848 den klaren Rückblick zu verlieren.

Neuenburg war und ist noch reich an treuen Herzen, aber neben diesen wuchs der radicale Schweizer-Baum vielverzweigt im Fürstenthum auf. Das lag unvermeidlich im unglücklichen Zwitterverhältniß, in welches man dasselbe seit 1815 gebracht hatte. Neuenburg war von jeher in Allem besonders bevorzugt worden — es vereinigte alle Vortheile einer Monarchie und einer Republik, und die persönlichen Dienste, die von einzelnen Neuenburgern geleistet, wurden von des Königs Majestät stets auf das Allerhuldreichste anerkannt. Den jungen Leuten aus ehrenwerthen Familien ward der Vorzug, gleich als Offizier in das Garde-Schützen-Bataillon treten zu dürfen, während sich jeder junge Preuße erst mühsam durch verschiedene Examina zu dieser Charge heraufarbeiten muß. Auf ähnliche Weise wurden Andere der diplomatischen Carriere eingereiht. Kurz nur Gnade, Huld und väterliche Fürsorge ist den Neuenburgern von Sr. Majestät zu Theil geworden, und daß dies ein Theil — möchte es ein recht großer sein — der Neuenburger erkennt, das können wir denselben nicht als Verdienst anrechnen, das ist schuldige Pflicht der Dankbarkeit. Was die Dienste der „freiwilligen Neufchateller" in unserer Garde betrifft, so erlauben wir uns, zu bemerken, daß bis 1848 bekanntlich eine Werbedepot in Neuenburg bestand, welches aber, des bedeutenden Handgeldes ungeachtet, als solches so schlechte Geschäfte machte, daß man es unter der Hand auf das Waadtland, Bern rc. ausdehnte. Dies ganze Institut war übrigens so wenig gern gesehen, daß die höchste Landesbehörde es „une plaie pour le pays" nannte, und daß andererseits der in der Preußischen Uniform ausgehende Werbe-Offizier das ihm nachgeschrieene „vente d'hommes" — recht häufig ignoriren mußte. — Daß die wenigen Neuenburger, die 1848 noch im Dienst waren, treu zu ihrer Fahne hielten, diese Ehre theilen sie überall mit allen Schweizer-Regimentern, und fern sei es von uns, derselben nicht volle Anerkennung zu zollen. Nur fordern wir gleiches Maaß für Alle. — Zur Zeit der sogenannten Ueberrumpelung Neuenburgs hat man sich aber trotz der vortrefflich organisirten Miliz und trotz der Voraussetzung des verehrten Herrn Nichtpreußen, daß stets die Mehrzahl zur Vertheidigung des Landes und Fürsten bereit sei, nur auf einen passiven Widerstand beschränkt. Die höchsten, ersten und besten Männer des Landes wurden für sechs Wochen gefangen gesetzt, und Niemand rührte sich — das Gouvernement war umgedroht, und ein anderes trat mit der ganzen Energie des Radicalismus an seine Stelle.

Bei Empfang dieser Nachricht hätte der Allerhöchste Kriegsherr gewiß gern mit gewaffneter Hand wiedergenommen, was Ihm Gaunerhände entrückt (in gleichem Gefühl wie der verehrte Nichtpreuße), wäre nicht Neuenburg eine von den Europäischen Neutralitätswellen schirmend umgebene Insel. Leider können wir zu dieser nicht sofort auf einer militairischen Ponton-, sondern zunächst nur auf einer diplomatischen Protocoll-Brücke gelangen, und leider sind die Herren in London nicht so rasch als Preußische Pioniere. — Was fördernd oder hemmend darauf einwirken dürfte hier zu erörtern, möchte aus höheren Rücksichten nicht angemessen erscheinen. Unser Zweck ist nur, Preußen gegen die nicht wohl begründete Anschuldigung der „negativen vis inertiae" in dieser Frage in Schutz zu nehmen. Es ist eines der größten und schwersten Opfer der Herrscher unserer Zeit, daß sie bei dem besten edelsten Willen nicht ihrem Herzen folgen können und dürfen. Alles muß höheren Rücksichten untergeordnet werden; nicht das Herz, sondern der Kopf muß regieren; das Herz ist nur da um zu lieben und geliebt zu werden. — Auch der verehrte Schreiber macht diese Erfahrung an sich selbst, denn nachdem er in seinem rechtlich militairischen Gefühle zuerst den Degen zieht, sehen wir später, daß dies nicht zum Einhauen, sondern nur zum Drohen ist — „da der Adler nicht Fliegen fressen, sondern nur erschrecken soll." — In diesem Calcul können wir demselben nun nicht beipflichten. Durch das bloße: „dann wird man die Fanfare blasen lassen," ohne daß man am Horizont das aufmarschirte Regiment sieht, lassen sich dickfellige, radicale Schweizer Zeloten nicht einschüchtern. Droh-Noten würden dort die Wirkung haben wie Platzpatronen bei den Emeutiers — ce n'est qu'un excitant, voilà tout! — Will man Eindruck machen, so muß der Nachdruck bereit sein, d. h. man muß rasch von der Feder zum vom Leder umspringen können. Nur mit dieser Wechselwirkung ist etwas erreichbar, wenn man nicht wieder ein Resultat wie das des Sonderbund-Krieges haben will, was bei den frechen Radicalen den grandes puissances den Titel „les impuissances" zugezogen hat, weil sie sich gegenseitig immer paralysirten. So blühte das Unrecht, und ward natürlich, wie alle faits accomplis, dann stillschweigend gut geheißen, denn bonne mine à mauvais jeu machen, ist ja Europäischer Beruf seit 1830.

Wenn sonach der verehrte Herr Nichtpreuße es für ein „Leichtes hält, das strengste Recht auf dem strengrechtlichsten, aber durchaus unblutigen Wege wieder einzusetzen" — so läge in der fast fünfjährigen Vernachlässigung dieses leicht Ausführbaren ebenfalls ein indirecter Vorwurf für Preußen, den wir, zufälliger Weise mit den mannichfachen Schwierigkeiten und den inneren Verhältnissen genauer bekannt, durchaus abwenden müssen. — Darüber daß Preußen Seitens der Schweiz Genugthuung werden muß und, so Gott will, werden wird, sind wir mit dem verehrten Verfasser wie Eingangs so auch am Schlusse völlig gleichen Sinnes, und könnte sich Preußen sehr glücklich schätzen, wenn es recht reich an solchen Nichtpreußen wäre. ☐

## Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Die Ernennung des Oberlehrers an dem hiesigen Gymnasium zum Grauen Kloster, Friedrich Wilhelm Ewald Below, zum Director des Gymnasiums zu Luckau zu bestätigen.

**Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten.**

Dem Mechaniker J. G. Freyer zu Hirschberg, im Regierungs-Bezirk Liegnitz, ist unter dem 9. December 1852 ein Patent

auf eine rotirende Doppel-Pumpe in der durch Zeichnung und Beschreibung nachgewiesenen Ausführung

auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des Preußischen Staats ertheilt worden.

Dem Büchsenmacher Karl Schneider zu Frankfurt a. O. ist unter dem 9. December 1852 ein Patent

auf eine durch Zeichnung und Beschreibung nachgewiesene Einrichtung an Percussions-Gewehren zum Einsetzen der Ladung von hinten, so weit dieselbe als neu und eigenthümlich erkannt ist, ohne Jemand in der Benutzung bekannter Theile zu beschränken,

auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des Preußischen Staats ertheilt worden.

Dem Mechaniker Louis Schönherr zu Chemnitz ist unter dem 10. December 1852 ein Patent

auf eine durch Zeichnung und Beschreibung nachgewiesene Verbesserung des Zeugbaumes und des Regulators für den Garnbaum an mechanischen Webestühlen, ohne Jemanden in der Benutzung einzelner bekannter Theile zu beschränken,

auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des Preußischen Staats ertheilt worden.

Angekommen: Der Kaiserlich Russische General-Major Graf von Benkendorff, von Paris.

## Deutschland.

☐ **Berlin**, 15. Dec. Im Anerkenntnisse der socialen und politischen Bedeutung des Bauernstandes hat die Gesetzgebung seit einem halben Jahrhundert den bäuerlichen Grundbesitz auf jede Weise gehoben. Sie hat zu diesem Zweck sogar die schneidendsten Eingriffe in das Privateigenthum nicht gescheut, leider aber hat sie ganz vergessen, den bäuerlichen Besitz auch zu conserviren. Die Folge davon ist, daß seine Auflösung und damit die Auflösung des Bauernstandes selbst in den meisten unsrer Provinzen mit starken Schritten beginnt. Alljährlich werden — meist von jüdischen Speculanten — zahlreiche Bauerhöfe in kleine Parcellen zerschlagen, oder, wie der Kunstausdruck lautet, „ausgeschlachtet", und eben so viele werden mit benachbarten größeren Gütern vereinigt. Die Parcellirung gilt in der Regel als das größere Uebel, und nicht selten kauft der große Grundbesitzer einen Bauerhof, gerade um die Parcellirung desselben abzuwenden; trotzdem aber ist im Resultate das Eine so nachtheilig wie das Andere. In beiden Fällen geht der Bauerhof als solcher unter, — ein Verlust, der unersetzlich ist, denn neue Bauerhöfe bilden sich bekanntlich nirgend. Entstehen auch durch gelegentliche Zerschlagung eines großen Grundstücks ausnahmsweise einige kleine den Bauerhöfen ähnliche Güter, so verfallen doch gerade diese in der Regel gerade am schnellsten der weitern Parcellirung. — Neben der modernen Theorie von der unbedingten Freiheit des Grundeigenthums hat vorzugsweise die angebahnte Vernichtung der alten Gemeindeverfassung des platten Landes den Untergang der Bauerhöfe gefördert. Das aristokratische Vorrecht der Bauern in der Gemeinde ist zwar ein so naturnothwendiges und festbegründetes, daß die Versuche, es zu stürzen, bisher haben scheitern müssen. Aber in Frage gestellt ist es leider noch immer, und schon dieser Umstand erschüttert das ererbte Interesse vieler Bauern an der Conservirung ihrer Höfe und macht sie geneigt, den Lockungen der jüdischen Ausschlächter zu folgen. Auf der andern Seite treibt die unsichere Lage der gutsherrlichen Autorität den großen Grundbesitzer an, die Bauern auszukaufen, welche ihm eine Gemeindeverfassung im modernen Style vielleicht feindselig gegenüber oder doch mindestens als sehr unbequeme Nachbarn zur Seite stellen kann. — Hat die Gesetzgebung nicht bald ein Einsehen, so werden wir denselben Weg gehen, den Frankreich vor uns gegangen ist und an dessen Ziele es die Auflösung aller politischen und gesellschaftlichen Ordnung gefunden hat. Der ländliche Grundbesitz wird sich durchweg theils in große Complexe zusammenziehen, theils in die kleinsten Parcellen zersplittern. In beiden Formen muß er nothwendig ein gefahrdrohendes Anwachsen des Proletariats hervorrufen.

— Se. Majestät der Kaiser Franz Joseph von Oesterreich werden nach einer in dieser Nacht hier eingetroffenen telegraphischen Depesche erst im Laufe des heutigen Tages Wien verlassen, die Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag in Prag zubringen und am Donnerstag Allerhöchstihre Reise nach Dresden fortsetzen. Die Nacht vom Donnerstag zum Freitag werden Seine Majestät in Dresden schlafen und am Freitag Mittag um 12 Uhr auf dem Anhaltischen Bahnhof hier eintreffen. Im Gefolge Sr. Maj. des Kaisers Franz Joseph befinden sich der erste General-Adjutant, Feldmarschall-Lieutenant Graf Carl von Grünne, Geh. Rath und Commandant der Garde-Gendarmerie, die Flügel-Adjutanten Oberst Graf O'Donnel von Tyrconell und Major v. Bocksberg, der Oberst Müller von der Militair-Canzlei und der Adjutant Rittmeister Prinz Carl v. Liechtenstein Durchlaucht. Zur Dienstleistung bei des Kaisers von Oesterreich Majestät sind commandirt Se. Excellenz der General-Lieutenant und General-Adjutant Sr. Majestät des Königs von Neumann, der Commandeur der 2. Garde-Infanterie-Brigade Oberst von Schlichting und der Flügel-Adjutant Sr. Majestät des Königs Major Hiller Baron von Gaertringen. Das Kaiser Franz-Grenadier-Regiment, dessen Chef Se. Maj. der Kaiser von Oesterreich bekanntlich sind, giebt die Ehrenwache im Königl. Schlosse. Se. Majestät der König werden des Kaisers Majestät zuerst an der Grenze von dem commandirenden General des 4. Armee-Corps, General-Lieutenant Fürsten Wilhelm von Radziwill Durchlaucht, und dem Ober-Präsidenten der Provinz Sachsen von Witzleben begrüßen lassen; überhaupt wird der officielle Empfang genau in der durch die Cabinets-Ordre vom Jahre 1818 vorgeschriebenen Form stattfinden. Se. Maj. der Kaiser werden sich von dem Anhaltischen Bahnhofe sofort an das Königl. Hoflager in Charlottenburg begeben und in den daselbst für Allerhöchstdieselben bereit gehaltenen Appartements absteigen. Se. Majestät der König, unser Allergnädigster Herr, werden, wie wir vernehmen, des Kaisers von Oesterreich Majestät Allerhöchstselbst am Sonnabend nach Berlin geleiten. Die Majestäten werden zu Pferde mit den Prinzen und Allerhöchst- resp. Höchstihren Suiten durch das Brandenburger Thor einreiten und die Linden hinunter, wo sämmtliche Regimenter der Berliner Garnison in Parade aufgestellt sein werden. Der Oberkammerherr und Minister des hohen Königl. Hauses, General-Lieutenant Graf zu Stolberg-Wernigerode Erlaucht wird den Ehrendienst bei des Kaisers von Oesterreich Majestät übernehmen, neben ihm der Ober-Jägermeister Graf von der Asseburg-Falkenstein fungiren. Sonnabend Mittag ist große Cerimonialtafel im Königl. Schlosse, Abends wahrscheinlich eine Fest-Vorstellung im Königl. Opernhause. Des Kaisers von Oesterreich Majestät werden dem Vernehmen nach Allerhöchstsich auch nach Potsdam begeben und die dortige Garnison in Parade sehen.

— Ueber die Vermählung der Prinzessin Carola von Wasa (geb. 5. Aug. 1833) gehen noch fortwährend die widersprechendsten Nachrichten durch die Zeitungen. Die frühere Nachricht eines Journals, daß Prinz Albert von Sachsen (geb. 23. April 1828, Sohn des Prinzen Johann von Sachsen und präsumtiver Thronerbe im Königreich Sachsen) sich mit der Erzherzogin Elisabeth von Este verloben wolle, wird jetzt als unrichtig bezeichnet und dagegen behauptet, Prinz Albert sei bereits mit der Prinzessin Wasa verlobt. Unser Wiener ╥* Correspondent hat bekanntlich schon mehrfach behauptet, daß die Werbungen des nunmehrigen Kaisers der Franzosen um diese Prinzessin an dem Widerstande des Vaters gescheitert wären. (Vergl. Wien).

— Der Erbschenk im Herzogthum Magdeburg Graf vom Hagen ist aus Möckern, der Fürstlich Anhalt-Deßauische Staats-Minister v. Plötz aus Deßau, der Wirkliche Geheime Rath und Abgeordnete Graf von Renard aus Gr. Strehlitz, und der Königlich Großbritannische Gesandtschafts-Attache Erlins aus London hier angekommen.

— Der Königlich Schwedisch-Norwegische Ministerial-Chef Collet ist nach Wien, der Königlich Sardinische Chargé d'affaires Graf von Pralormo nach Rom und der Königlich Großbritannische Capitain und Cabinets-Courier Poignaud nach London von hier abgereist.

— Der Polizei-Präsident v. Hinckeldey wird Seitens der Staats-Regierung zum Commissarius bei der Englischen Gesellschaft ernannt werden, welcher die Versorgung Berlins mit fließendem Wasser überlassen worden ist.

— Den Domainenpächtern Philipp Kühne zu Wanzleben und Hans Friedrich Wilhelm Werner v. Kotze zu Hamersleben ist der Charakter Königlicher Oberamtmann verliehen.

— Das „Correspond-Bureau" bringt folgende Notiz, die wir ohne Gewähr abdrucken: Der Bewegung für das Aufrechterhalten der Union in der evangelischen Landeskirche Preußens hat sich dem Vernehmen nach nunmehr auch die Berliner Synode angeschlossen, indem sie an den Evangelischen Oberkirchenrath eine Vorstellung wegen Erhaltung der durch des hochseligen Königs Majestät geschaffenen Vereinigung der beiden evangelischen Confessionen gerichtet haben soll.

— Der Staats-Anzeiger enthält eine Verfügung des General-Directors der Steuern, nach welcher bei Zeitungen eine Veränderung des Formats, welche auf den Steuersatz keinen Einfluß hat, auch im Laufe des Quartals nachgegeben werden kann. Nur wenn eine solche Veränderung auch die des Steuersatzes zur Folge hat, kann sie nach demselben Paragraphen im Laufe des Quartals nur insoweit berücksichtigt werden, als sie die Versetzung des Blattes in eine höhere Steuerstufe bezweckt, und die Steuer vorweg sofort nachgezahlt wird.

— Die gestern ausgegebene Nr. 10. des Ministerial-Blattes für die gesammte innere Verwaltung bringt außer mehrerem, schon anderwärts bekannt Gewordenen die Ministerial-Erlasse 1) vom 2. November, die Eigenschaften der bei protokollarischen Vernehmungen in Disciplinar-Untersuchungen zuzuziehenden vereideten Protokollführer betr., 2) vom 1. Nov., daß Beamte, welche außerhalb eines Stadtbezirks wohnen, zu den städtischen Gemeinde-Lasten nicht mehr bloß aus dem Grunde beizutragen verpflichtet sind, weil die Behörde, der sie angehören, in der Stadt ihren Sitz hat; 3) vom 13. Nov., wegen Zulässigkeit der gänzlichen oder theilweisen Freilassung einzelner Einwohner von den Gemeinde-Steuern; 4) vom 5. Nov., die Zuständigkeit der Behörden bei der Ausstellung von Heimaths-Scheinen und ähnlichen Legitimations-Papieren betr.; 5) vom 6. Nov., über die Kur und Verpflegung erkrankter Gewerbegehülfen und Fabrikarbeiter; 6) vom 10. Mai und 5. Nov., wegen der Bedingungen der Naturalisation Preußischer Unterthanen in den Niederlanden, Belgien, dem Großherzogthum Luxemburg und dem Großherzogthum Limburg; 7) vom 13. Nov., den Schriftwechsel diesseitiger Behörden mit den Behörden des Königreichs Polen in Paß- und ähnlichen Angelegenheiten betr.; 8) vom 18. Oct., wegen der Ausstellung von Pässen für Ausländer, namentlich Oesterr. Unterthanen; 9) vom 14. Nov., wegen des Verfahrens bei der Einleitung von Transporten, insbesondere bei der Uebernahme der durch die diesseitigen Staaten gehenden Transportaten, mit Rücksicht auf Erstattung der Kosten; 10) vom 19. Nov., die nur commissarische Ernennung der Polizei-Anwalte betr.; 11) vom 11. Nov., die Uebertragung der Polizei-Anwaltschaft in Forst-Straffachen an in Privatdienst stehende verwaltende Forstbeamte betr.; 12) vom 9. Nov., wegen Beschaffung der in Ausführung des Gesetzes wegen vorläufiger Straf-Festsetzung bei Uebertretungen erforderlichen Formulare; 13) vom 27. Sept., wegen Stempelfreiheit der Quittungen über den Tax-Preis der für Rechnung der Kreise ausgehobenen Landwehr-Pferde; 14) ein Erkenntniß des Competenz-Gerichtshofes, daß in Bezug auf erfolgte polizeiliche Ausweisung und darauf gegründete Entschädigungs-Ansprüche der Rechtsweg nicht zuläßig sei; 15) ein Erlaß wegen des Verfahrens bei Revision der katholischen Kirchen-Rechnungen Königlichen Patronats im Großherzogthum Posen u. s. w.

— Das Königl. Ober-Tribunal hat durch eine Revisions-Entscheidung vom 17. September d. J. in Sachen des Kaufmanns Breslauer wider die Synagogen-Gemeinde zu Posen den wichtigen Grundsatz anerkannt, daß zufolge der betreffenden Special-Gesetze für die Provinz Posen auch nach Erlaß der Verfassungs-Urkunde vom 31. Januar 1850 jeder Jude der Synagogen-Gemeinde seines Wohnortes angehören muß und, so lange er seinen Wohnsitz nicht verändert, nicht befugt ist, sich von dem Corporations-Verbande loszusagen, weil die allgemeinen Bestimmungen des Art. 12 der Verfassungs-Urkunde nach § 61 ff. der Einleitung zum Allg. Landrecht nicht die Kraft haben, ein bestimmtes particulares Recht aufzuheben, sondern nur als leitende Grundsätze anzusehen [illegible], nach denen die darin berührten Gegenstände künftig geordnet werden sollen.

— Aus Stettin wi[illegible], daß das Project, die Ost- und Nordsee-Häfen d[illegible] Schrauben-Dampfschiffe mit einander zu verbinden, [illegible] nicht wird, und das dazu nöthige Capital bereits gezeichnet ist. Nachdem die Dampfschiffe der Seehandlung bereits verkauft sind, aus Mangel an Gelegenheit zur Beschäftigung, ist es erfreulich, daß eine solche Gelegenheit wenigstens dem Auge der Privat-Industrie nicht entgeht. An die erfreulichen Betrachtungen, zu welchen das in Rede stehende Unternehmen Anlaß giebt, knüpfen sich jedoch weniger erfreuliche, wenn man erfährt, daß die Schiffe dieses neuen Unternehmens nicht in Preußen, sondern in Rostock gebaut werden sollen, und daß der Grund hiefür nicht etwa in wohlfeilerem Holz, in besseren Arbeitern und dergleichen natürlichen Verhältnissen, sondern lediglich in den Eisenzöllen, zu suchen ist. Es ist in diesem Blatte schon oftmals nachgewiesen worden, welchen Einfluß die Eisenzölle auf die Preise aller Gegenstände aus Eisen üben, und wie diese Preise den Arm des Taglöhners und den Unternehmungsgeist des Capitalisten lähmen. Wir können nur bedauern, daß ein solches Ereigniß wie die Gründung jener Dampfschifffahrtsgesellschaft heute noch als ein Beweis gegen die bestehende Zollgesetzgebung auftreten muß. Welche Nachtheile diese Gesetzgebung schon mit sich geführt, wie sehr dieser angepriesene Schutz der Industrie Industrieen zu Grunde gerichtet oder vereitelt hat, ist nicht in Zahlen auszudrücken; wie viel Arbeitsgelegenheit aber bei dem einzelnen Unternehmen, welches wir besprochen, außer Land geht, ist eine Rechnung, die wir Denjenigen anempfehlen, welche durch ihre Schutzzölle die Arbeit im Lande vermehren wollen.

— Nicht bloß Gutsbesitzer im Cösliner Regierungs-Bezirke traten zusammen, um Stahl das besprochene Ehrengeschenk zu machen, sondern auch mit ihnen Regierungs- und andere Beamte, Prediger, Pächter rc. Dies zur Ergänzung und Berichtigung.

— Der vom Gemeinderath zu Breslau für die Erste Kammer gewählte Abgeordnete, Consistorial- und Schulrath Menzel, der bereits in die Kammer eingetreten war, hat sein Mandat niedergelegt.

— Die Geschäfts-Ordnungs-Commission der Zweiten Kammer (Berichterstatter Abgeordneter Osterrath) trägt darauf an, die Dringlichkeit des von dem Abgeordneten v. Patow gestellten, die Prüfung des Staatshaushalts-Etats betreffenden Antrags anzuerkennen und den Antrag selbst mit einigen Modificationen anzunehmen. — Die Justiz-Commission (Berichterstatter Abgeordneter Breithaupt) hat in Betreff des von dem Abgeordneten Grafen Renard gestellten Antrages der Kammer vorgeschlagen: Die Kammer wolle beschließen: 1) Die Dringlichkeit des Antrages des Grafen Renard und Genossen nicht anzuerkennen und 2) in Erwägung, daß die Königliche Staatsregierung sich bereits den Vorarbeiten einer Revision der Sportelgesetze vom 10., 11. und 12. Mai 1851 unterzogen hat, und zu erwarten steht, daß dieselbe, wenn es ihr möglich, noch im Laufe der jetzigen Sitzungs-Periode der Kammern Modificationen dieser Gesetze zur Hebung von Mißständen im Wege der Gesetzgebung in Vorschlag bringen wird, über den Antrag zur Tagesordnung überzugehen.

— Die nächste Sitzung der Zweiten Kammer wird morgen (Donnerstag) um 10 Uhr beginnen.

**Prenzlau**, 13. Dec. [Cholera.] In der Woche vom 6. bis 12. d. M. sind bei uns 6 Personen an der Cholera gestorben, und zwar 1 in der Jacobi- und 5 in der Sabinen-Gemeinde (Berliner Vorstadt), während in der Woche vorher die Sterblichkeit noch 18 betrug, und sind wir endlich auf dem Sterblichkeits-Standpunkt der ersten Cholera-Woche. Am 7. d. M. ist Niemand an der Cholera, und am 12. d. M. überhaupt Niemand gestorben. Wir dürfen demnach wohl dem baldigen Erlöschen der Epidemie entgegensehen.

**Posen**, 10. Dec. [Gemeinderath.] Gestern fand in der zweiten Abtheilung die engere Wahl der Gemeinde-Verordneten statt; beide Parteien, die fast gleich waren, hatten die äußersten Anstrengungen gemacht. Es wurden drei Deutsche und ein Jude gewählt; dieser Letztere, Kaufmann Asch, mit 175 Stimmen gegen den Gymnasial-Director Heydemann, der 174 Stimmen erhielt.

**Köln**, 13. Dec. Der hiesige Kunstverein hat eine permanente Kunstausstellung errichtet und wird dagegen die jährlichen Ausstellungen, wie sie seit 14 Jahren stattfanden, ganz aufhören lassen.

**Kassel**, 10. Decbr. [Eisenbahn.] Die Direction der Friedrich-Wilhelms-Nordbahn schreibt auf den 29. d. M. eine Generalversammlung der Actionäre aus, worin neben Vorlage des Jahresberichts berathen und beschlossen werden soll über Zustimmung zu einem mit dem Finanzministerium abzuschließenden Vertrag in Betreff der von der Staatsregierung zum Bau der Strecke Kassel-Guntershausen gezahlten Kosten und über den dafür von der Friedrich-Wilhelms-Nordbahn-Gesellschaft für die Benutzung der Bahnhöfe zu leistenden Pachtzins; ferner soll über den Abschluß eines weiteren Prioritäts-Anlehns berathen werden.

**Kassel**, 14. December. Se. K. H. der Kurfürst hat den Hauptmann von Heimrod vom Leibgarde-Regiment zum Flügel-Adjutanten ernannt.

00 **Frankfurt a. M.**, 13. December. [Senat.] Heute Vormittag trat der Senat in außerordentlicher großer Sitzung zur Wahl von zwei Senatoren zusammen. Das Wahl-Conclave bestand aus den Herren Schöffen v. Günderode, v. Heyden, Dr. Harnier, Dr. Gwinner, Senator Siebert und Kalb, des Raths von Seiten des Senats, und den Mitgliedern der Legislative, den Herren Dr. med. Varrentrapp, Dr. jur. Fester, Kaufmann Rasor, Buchhändler Suchsland, Juwelier Jost-Hoffmann und Bierbrauer Henrich. Nach mehrstündigen Debatten löste sich das Conclave, welches sich über die drei Wahl-Candidaten nicht einigen konnte, auf, ein Fall, der in Frankfurt noch nicht vorgekommen ist und große Sensation macht. Ein weiteres Wahl-Conclave wurde gewählt, bestehend aus den Herren Schöffen v. Heyden, Dr. Müller, Dr. Harnier, Reuß, Diehl und Schmidt des Raths; von Seiten der Legislative aus den Herren Dr. med. Spieß, Dr. jur. Schlemmer, Handelsleute de Bary-Gontard, Zipf, Schlosser F. Mack und Tapezierer Jünger. Bei Abgang der Post noch kein Resultat.

△ **Frankfurt a. M.**, 13. Dec. [Senat.] Das zweite heute aus Mitgliedern des Senats und der Legislative gebildete Conclave, welches um 4 Uhr zusammentrat, konnte sich eben so wenig als das erste über den Vorschlag dreier Candidaten zur Wahl eines Senators einigen und hat sich um 6 Uhr unverrichteter Dinge aufgelöst.

**Weimar**, 13. Dec. Die Voss. Ztg. meldet, daß der Capellmeister Franz Liszt demnächst von seinem Posten zurücktreten und sich wahrscheinlich nach Paris begeben dürfte.

**Sondershausen**, 12. Decbr. [Finanz-Vorlagen.] Gegenwärtig ist unser landständischer Ausschuß unter dem Vorsitz des Landtags-Präsidenten Huschke hier versammelt. Derselbe ist am 29. v. M. zusammengetreten und hat durch die Commissarien des Staats-Ministeriums, die Regierungsräthe Hülsemann und Cannabich, mehrere wichtige auf die Finanzen bezügliche Vorlagen erhalten. Diese Vorlagen betreffen: die Staatshauptkassenrechnung pro 1850, einen Gesetz-Entwurf über Einführung einer Klassensteuer und einen Gesetz-Entwurf über die Grundsteuer von contributionsfreien Grundstücken.

† **Hannover**, 14. Decbr. [Die Stände-Versammlung. Presse.] Es verlautet in wohlunterrichteten Kreisen, das die Zusammenberufung unserer allgemeinen Stände betreffende Königl. Schreiben werde schon in den ersten Tagen k. Mts. erfolgen, da bis dahin die Neuwahlen für die durch Beförderung im Staatsdienste ausgeschiedenen Kammer-Mitglieder beendigt sein würden und mehrere Vorlagen den baldigen Zusammentritt der Stände wünschen ließen. Von allen Gegenständen der Kammer-Berathungen tritt die Frage, ob die Stände unter den jetzigen veränderten Umständen bei der von ihnen beschlossenen Ratification des September-Vertrages verharren werden, in den Vordergrund — eine Frage, deren Bejahung kaum einem Zweifel unterliegt, da, abgesehen von der Gunst, deren sich die Combination des Zoll- und Steuervereins bei der ständischen Majorität früher erfreute, die einflußreichsten Kammer-Mitglieder an jenem Staatsvertrage unter jeder Bedingung festzuhalten beschlossen haben. Erst nach Erledigung dieses Gegenstandes werden die übrigen wichtigen Vorlagen: der die Verfassungsrevision betreffende Gesetz-Entwurf, das Gesetz wegen der Provinziallandschaften und verschiedene in voriger Diät noch nicht zur definitiven Beschlußnahme gelangte, zu unserer neuen Organisation gehörende Gesetze, an die Reihe kommen. — Die ritterschaftliche Partei hat in Betreff ihrer am 1. Januar k. J. erscheinenden Zeitung wegen Form und Inhalts derselben wieder einen neuen, von früher abweichenden Beschluß gefaßt. Jetzt ist definitiv festgesetzt, daß sie wöchentlich nur zweimal, und zwar jedesmal in einem Groß-Octav-Druckbogen, in dem Format des hiesigen „Neuen Volksfreundes" erscheinen und zwei von einander getrennte Theile, einen belletristischen und einen politischen, haben soll. Sie erscheint, wie bereits früher gemeldet, in der Telgener'schen Hofbuchdruckerei, und wird dem Vernehmen nach — für welche Nachricht wir indessen uns nicht verbürgen — der hiesige Steuer-Inspector Stürcke die Redaction der Zeitung führen, über deren Namen man sich noch nicht hat einigen können.

**Detmold**, 12. Dec. [Wahl.] Nach Ablauf der sechsjährigen Magistratsperiode fand gestern auf dem hiesigen Rathhaus unter Leitung eines Regierungs-Commissairs die Wahl der neuen Magistrats-Mitglieder statt. Das Wahl-Collegium, bestehend aus 18 Stadtverordneten und 17 Stellvertretern, wählte zum Bürgermeister mit 35 Stimmen, also einhellig, den bisherigen Bürgermeister Herrn Georg Meyer.

⁂ **Schwerin**, 13. December. [Die Gutachten in der confessionellen Streitfrage.] Die Motive zu der Seitens des Landtages ausgesprochenen Verweigerung ständischer Vertretung der Beschwerde des Kammerherrn v. d. Kettenburg sind in einem Majoritäts- und Minoritäts-Gutachten des Justiz-Comité ausführlich dargelegt; in Betreff der lebhaften Discussion, welche dieser Streitfall in der Presse hervorgerufen, mag eine Angabe der Hauptmomente von Interesse sein. Hr. v. d. Kettenburg hatte in seiner Beschwerdeschrift angeführt, „er fühle sich verletzt: in Bezug seines Rechtes auf freie und ungehinderte Religionsübung nach den Vorschriften seiner Kirche; dieserhalb wolle er den Schutz des Deutschen Bundes ansprechen; zweitens in Bezug auf eine Rechts- und Formverletzung, indem in dieser Angelegenheit Serenissimus stets nur mit ihm persönlich verhandelt habe, niemals mit ihm als Ortsbehörde, während er hätte erwarten dürfen, daß Serenissimus ihn in seiner gedachten Eigenschaft von der Nichtachtung der für den Priester Holzammer geschehenen Domicil-Ertheilung zuvor unterrichten, vielleicht ihn selbst zur Exequirung zunächst auffordern würde" rc. Hiergegen entschied sich das Majoritäts-Gutachten dahin, „daß Hr. v. d. Kettenburg nicht berechtigt sei, seine Person in einen Privatmann und in den abstracten Begriff einer Ortsbehörde zu theilen, auch keinen Anspruch auf das Allerhöchste Vertrauen gehabt, daß er als Ortsbehörde die Entfernung des rc. Holzammer aus seinen Gütern vollstrecken lassen werde, dessen er sich als Besitzer dieser Güter wiederholt und ausdrücklich geweigert habe." Die hauptsächlichste Beschwerde setzte der Kammerherr v. d. Kettenburg darin, „daß die hohe Mecklenburg-Schwerinsche Regierung die von ihm dem Holzammer ertheilte Heimathsberechtigung durch polizeiliche Verfügung für unwirksam erklärt und in dem Maaße nicht geachtet habe, daß sie denselben durch Polizeimannschaft aus dem Lande habe entfernen lassen. Sein Gesuch ging dahin, man möge auf Rücknahme der Gewaltmaaßregeln bei Serenissimus antragen, auch darauf, daß ihm für die unvermeidlichen Folgen derselben Ersatz gewährt und allen Betheiligten angemessene Satisfaction zu Theil würde, womit ein Antrag an die Stände um Vertretung verbunden war. Das Majoritätsgutachten stellte nun folgende Erwägung auf: Herr v. d. Kettenburg habe sich bestrebt, den Landesordnungen zuwider den römisch-katholischen Gottesdienst auf seinen Gütern einzuführen, derselbe habe sich mit dem Priester Holzammer der vom Ministerium bezielten Abstellung dieses eigenmächtigen und ungesetzlichen Verfahrens widersetzt. In Betreff der später als nebensächlich hinzugetretenen Streitfrage über die Heimathsberechtigung begründeten die Maaßregeln des Ministeriums zwar keine Besorgniß wegen Gefährdung der ständischen Rechte, indessen errege die Behauptung desselben Bedenken, welche als ein wesentliches Requisit eines Receptionsscheines die Nachweisung fordere, daß das betreffende Individuum mit ausdrücklicher Erlaubniß der Ortsobrigkeit seinen festen Wohnsitz in dem Orte genommen rc. habe. Dieser Nachweis einer Wohnung sei kein Erforderniß zur Gültigkeit des Heimathsscheines. Man wolle aber diesen Punkt auf sich beruhen lassen, da gegenwärtig eine anderweitige Normirung der Heimathsertheilungen an Auswärtige zwischen den Ständen und der Regierung verhandelt werde. Eine ständische Vertretung könne nicht stattfinden, weil Hrn. v. d. Kettenburg's Absicht, welche er durch die nachgesuchte ständische Vertretung verfolge, überhaupt eine ungesetzliche sei, worin denselben zu unterstützen die Stände weder verpflichtet noch berechtigt seien. Die erklärte Absicht des Beschwerdeführers bliebe, daß der Priester Holzammer auf seine Güter zurückkehre und neben der Eigenschaft als Hauslehrer auch als Caplan zu fungiren und römisch-katholischen Gottesdienst zu administriren verpflichtet bleibe. Er entsage mithin für den Fall, daß ihm ständischer Beistand würde, keinesweges seiner ungesetzlichen Absicht, sondern habe sich nur anheischig gemacht, während des Rechtsganges keine Feindseligkeiten gegen die protestantische Landeskirche zu unternehmen." Dem Plenum wurde angerathen: den Engeren Ausschuß mit der Erwiederung an Herrn v. d. Kettenburg zu beauftragen, es könne ihm, da er beabsichtige, ohne rechtliche Erlaubniß einen römisch-katho-

lischen Hauscaplan auf seinen Gütern zu halten, die ständische Vertretung nicht zu Theil werden. Dieses Majoritätsgutachten, welches mit entschiedener Majorität vom Plenum angenommen wurde, trug die Unterschriften: v. Oertzen-Woltow, v. Dewitz-Cölpin, v. Oertzen-Kotelow, Dreves, Drechsler, Mejer, Schultetus, Wegener, Willert; während das Minoritätsgutachten mit den Unterschriften des Landraths Grafen Bassewitz und des Hrn. v. Müller auf Rankendorf versehen war. Der Antrag dieser Minorität lautete: Das Plenum wolle den Engeren Ausschuß beauftragen, unter Widerlegung der von dem Ministerium gegen das dem rc. Holzammer von dem Kammerherrn v. d. Kettenburg ertheilte Heimathsrecht gemachten Einwände bei Serenissimus gegen die polizeiliche Behandlung dieses Gegenstandes und die dadurch verletzten Rechte der Ortsobrigkeit zu repräsentiren und dabei die Hoffnung auszusprechen, daß Serenissimus geruhen wolle, ähnliche polizeiliche Maaßregeln gegen die Ortsobrigkeiten, wodurch das in neuerer Zeit schon zu sehr geschwächte Ansehen derselben leiden müsse, nicht ferner zuzulassen. Dagegen sei Hrn. v. d. Kettenburg zu respondiren, daß Stände sich zwar durch seine Beschwerde veranlaßt gesehen, dem Engeren Ausschuß obigen Auftrag zu geben, daß ihm aber die erbetene Vertretung nicht zu Theil werden könne, weil nicht vorliege, daß er nicht auch jetzt noch beabsichtige, ohne rechtliche Erlaubniß einen römisch-katholischen Hauscaplan in seinen Gütern zu halten. — Gegenwärtig ist dem zweiten Geistlichen an der römisch-katholischen Kirche zu Schwerin Lethmate, der bereits seit einigen Jahren an derselben fungirt, die landesherrliche Bestätigung ertheilt worden.

## Oesterreichischer Kaiserstaat.

**Wien,** 12. Dec. [Die Prinzessin Wasa.] Sie haben eine Mittheilung, daß nicht der Kaiser der Franzosen, sondern der präsumtive Thronfolger von Sachsen, Prinz Albert von Sachsen, die Hand der Prinzessin Wasa erbeten und erhalten habe, mit einem durch die Zuversicht selbst officiöser Französischer Quellen gerechtfertigten Mißtrauen aufgenommen; gleichwohl kann ich Ihnen die bestimmteste Versicherung geben, daß Prinz Albert die Prinzessin Wasa heimführen wird. Die von der Großmutter der Prinzessin, der verwittweten Großherzogin Stephanie von Baden, besonders lebhaft befürworteten Anträge des damaligen Präsidenten der Republik sind, bei dem entschiedenen Widerstreben des Vaters, der durch seine Einwilligung zu einer solchen Verbindung das Princip verläugnet haben würde, auf welchem allein seine wohl vertagten, aber nicht aufgegebenen Ansprüche auf einen anderen Thron beruhen, nie bis zu einer förmlichen Werbung gediehen. Prinz Albert hat aber jetzt das Jawort der Braut und die Zustimmung des Vaters derselben sowie seiner eigenen Familie, und der Prinz Wasa nimmt bereits ohne Anstand Glückwünsche entgegen. Die hiesigen Juweliere arbeiten an dem Brautschmuck, und in wenigen Tagen wird die Verlobung officiell declarirt werden. Die Braut ist bekanntlich, wie der Sächsische Hof katholisch ist, vor Kurzem auch zur katholischen Kirche übergetreten. (C. Z. f. S.)

§* **Wien,** 13. December. [Die Zusammenkunft in Berlin. Concordat.] Se. Majestät der Kaiser werden am Mittwoch von hier über Prag und Dresden nach Berlin abreisen. Die Gewißheit dieser Reise hat in den hiesigen Kreisen einen sehr guten Eindruck gemacht; man sieht die Zusammenkunft in Preußens Hauptstadt nicht nur als einen thatsächlichen Beweis des guten Einvernehmens der beiden verwandten Höfe an, sondern hat auch triftigen Grund anzunehmen, daß die in Berlin stattfindenden Besprechungen hauptsächlich dem Verhalten gegenüber Frankreich, namentlich den eventuellen Tendenzen seines neuen Kaisers, gelten werden. Die Gefahr, welche jenseit des Rheins für Deutschland neu aufwägt, ist hier neuerdings in der vollen Schwere gewürdigt. — Bezüglich des Concordats zwischen Oesterreich und dem Papste erfährt der „Lloyd", daß die Verhandlungen in Kürze zum Abschluß kommen dürften.

* **Wien,** 13. Dec. [Vermischtes] aus Wiener Blättern: Se. Hoh. der Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar ist sammt Frau Gemahlin gestern aus Rom hier eingetroffen und im Hotel zum „Goldenen Lamm" in der Leopoldstadt abgestiegen. — Die Ernennung des früheren Staats- und Conferenz-Rathes Freiherrn von Hietzinger in den Reichs-Rath hat eine fühlbare Lücke bei dieser obersten berathenden Körperschaft ausgefüllt, indem das Militair-Departement darin bisher nicht vertreten war; Herr von Hietzinger hat seine Laufbahn bei dem früheren Hofkriegsrathe gemacht, wo er viele Jahre hindurch als referirender Hofrath fungirte. — Sicherem Vernehmen zufolge ist eine Vermehrung unserer Cavallerie um zwei Ulanen-Regimenter beantragt, welche in den jüngsten Kriegen so vielfach erprobte Waffengattung somit bis auf 14 Regimenter erhöht werden wird. — Ein Prozeß eigenthümlicher Art beschäftigt seit einigen Tagen unsern Gerichtshof. In der Ortschaft Dröfing, in der Richtung der Nordbahn gegen die Mährische Grenze hin, erschienen zwei Gensd'armen, welche die übliche Patrouille gemacht, des Abends beim dortigen Bürgermeister und ersuchten um Beschaffung eines Nachtlagers, wie dies in der Pflicht der Gemeinden liegt. Der Dorfvorstand verweigerte dies, und als die Gensd'armen auf ihrem Verlangen beharrten, brach er in solche Beschimpfungen gegen dieselben aus, daß sie es für geboten erachteten, ihn zu arretiren. Dies brachte eine Bewegung in der Ortschaft hervor. Die Bewohner rotteten sich zum Schutze ihres Bürgermeisters zusammen, und der Tumult artete bald zur Gewaltthätigkeit aus. Den Gensd'armen wurden ihre Waffen entwunden, ihnen die Hände auf den Rücken gebunden und sie auf einem Wagen fortgeschafft. Auch der Pfarrer des Ortes betheiligte sich an diesen gesetzwidrigen Handlungen. Er, der Bürgermeister und alle an dem Aufruhr zunächst Betheiligten sind eingezogen worden und sehen einem strengen Urtheilsspruche entgegen. Die beiden Gensd'armen sind dem Kriegsgerichte übergeben worden, weil sie sich ihrer Waffen begeben und die Vertheidigung ihrer Person nicht unter allen Umständen versucht haben.

# Ausland.

Wir haben in unserer vorletzten Nummer die politische Seite des zeitigen Bank- und Börsenschwindels in Frankreich beleuchtet. Heut erhalten wir einen Brief aus Paris, der mit dem, was wir dort gesagt, so merkwürdig übereinstimmt, daß wir denselben unsern Lesern nicht vorenthalten dürfen. Es heißt darin: „Eine furchtbare Gefahr bedroht die Bevölkerung von Paris, eine Gefahr, welche auch, aber in minderem Grade, auf die anderen Fabrik- und Handelsstädte sich erstreckt, eine Gefahr, welche die höheren Klassen untergräbt und von Tag zu Tag sich mehr zum Nachtheil der mittleren Klassen ausdehnt: die Gefahr der Agiotage. Diese Gefahr ist ungeheuer, denn die Agiotage hat einen colossalen Umfang gewonnen; Frankreich ist wieder zu den Tagen des Law'schen Systems zurückgekehrt. Die letzten Schöpfungen der Regierung, die in offenem Widerspruche mit allen gesunden und anerkannten Regeln des öffentlichen Credits und der National-Oekonomie stehen, haben nicht allein schändliches Vermögen gebildet, sie haben alles alte Vermögen untergraben, allgemeine Verwirrung in die Werthe gebracht, alle Preise umgeworfen, alle Einkünfte zweifelhaft gemacht. Wenn diese Seifenblasen verschwinden, werden Myriaden von Familien ruinirt, Myriaden von Gaunern und Abenteurern reich geworden sein. Die Arbeit wird tief erschüttert, alles Eigenthum unsicher geworden sein. Fällt irgend eine große politische Bewegung mit dieser unvermeidlichen Krisis zusammen, so wird das zur Revolution führen; bis dahin aber werden das Fieber und der Aussatz der Agiotage noch der kaiserlichen Gewalt zu Gute kommen. Denn sie zerstören den moralischen und intellectuellen Werth der Klassen, deren sie sich bemächtigt haben, und lassen in denselben nur ein caput mortuum, das zur politischen Knechtschaft bereit ist und das sogar keinen andern Zustand ertragen würde. Da ferner die Regierung nach Willkür die eine oder die andere Unternehmung scheitern oder gelingen lassen, hervorbringen oder unterdrücken kann, so hat es in Aller Augen den Schein, als ob sie unbeschränkt über das materielle Vermögen ebensowohl wie über die Macht verfügen könne. Die Habsucht betet sie ebenso an, wie der Ehrgeiz ihr schmeichelt. Sie verfügt über Corruptionsmittel ohne andere Grenzen, als die der Illusion und der Habsucht. Die jeunesse dorée der Renn-Clubs und der Theater wird ihrerseits ein vortreffliches Werkzeug der Knechtschaft; das Volk verachtet und beneidet sie. Sie selbst verachtet sich, denkt aber nicht daran, sich zu ändern."

## Frankreich.

△△ **Paris,** 12. Dec. [Der Brief des Bischofs von Orleans.] Der Bischof von Orleans hat einen Hirtenbrief veröffentlicht, den man nicht mit Unrecht für ein politisches Manifest hält. Nachdem der hohe Clerus Alles, was in seinen Kräften stand, gethan hat, um der Herstellung des Kaiserreichs die öffentliche Meinung zu gewinnen, glaubt er es an der Zeit, das Maaß der Dankbarkeit zu bestimmen, welches er von der neuen Regierung erwartet, und die Bedingungen zu nennen, an welche er seine fernere Mitwirkung zu knüpfen gemeint ist. Herr Dupauloup (der Bischof von Orleans) hat sich zu seinem Organ gemacht. „Ohne Zweifel" — so sagt er — „hat die Regierung dem Clerus sich sehr gefällig gezeigt. Sie hat die Gewalt des Papstes wieder hergestellt; sie hat die Besoldung des Episcopats vermehrt, die Organisation der Universität umgeschaffen, dem Priester einen Theil der Jugend überliefert, ihren Werkstätten die Heilighaltung des Sonntags aufgezwungen, die Wirthshäuser in den Stunden des Gottesdienstes geschlossen u. s. w. Das ist glücklich, und die Kirche weiß ihr Dank dafür; aber es ist höchstens ein guter Anfang. Herr Dupauloup meint ausdrücklich: „Die Kirche ist weder undankbar noch vertrauensvoll. Sie weiß, daß es nicht weit ist von dem triumphirenden Einzug in Jerusalem bis zur Kreuzesstätte, und daß sehr oft das schreckliche Crucificatur auf das Hosianna filio David folgt. Elle se prête à tous sans se donner à personne." (Sie leiht sich Allen, aber sie ergiebt sich an Niemand.)

Zu diesem Schreiben des Bischofs bemerkt heute ein hiesiges Blatt: „Wenn wir der Regierung einen Rath zu geben hätten, so würden wir ihr sagen: Ihr erseht es aus dem Hirtenbriefe des Bischofs von Orleans, daß die Kirche sich oft leiht, sich aber niemals giebt. Alles für mich! ist ihre Devise. Sie hat seit funfzig Jahren allen Revolutionen und allen Contrerevolutionen beigepflichtet. Gestern noch nannte sie das Volk des Februar einen glorreichen Simson. Für jeden Sieg hat sie einen Segen und unter dem Segen eine verhüllte Reservirung. Sie hat dem ersten Kaiser gehuldigt und die Sprache der Apotheose für ihn erschöpft. Nach einander war er für sie Cyrus, Karl der Große, der rechte Arm, der starke Arm des Herrn, und als er gefallen ist, wißt ihr, was sie zu ihrer Rechtfertigung sagte? Sie sagte: ich habe der Gewalt Cäsar's geschmeichelt. Aber meine Schmeichelei war eine verhüllte Protestation. Wir erfinden nicht, wir wiederholen den Text des Bischofs von Versailles am Tage nach der Rückkehr der Bourbonen: Lorsque C'élan des coeurs était comprimé, et que nulle représentation ne pouvait être que dangereuse, il n'y avait qu'une voie pour faire parvenir la verité jusqu' à lui, celle des éloges exagerés. (Als die freie Bewegung der Herzen unterdrückt war und jede Vorstellung gefährlich, gab es nur noch einen Weg, die Wahrheit ihn hören zu lassen: den der übertriebenen Schmeichelei.)

□ **Paris,** 12. December. [Vermischtes; Notizen.] Gestern Inauguration des Cirque-Napoleon. Das Innere und Aeußere des Gebäudes war auf das Glänzendste ausgeschmückt. Um 8 Uhr erschien der Kaiser, begleitet von seiner Familie, die bekanntlich nur aus Jerome und Napoleon Bonaparte besteht, und dem Kriegs-Minister. Er wurde von dem Präfecten, dem Maire des 7. Arrondissements und dem Director des Cirque empfangen. Alle Notabilitäten der Regierung waren zugegen. Laurent sang eine Cantate, deren Titel heißt: Dieu nous l'a rendu. Um 11 Uhr zog sich der Kaiser zurück. — Ein Erlaß des Polizei-Ministers verbietet, dem Kaiser auf seinen Promenaden Petitionen zu überreichen. Louis Napoleon ist übrigens fast täglich zu sehen. Zu Fuß, zu Pferde, zu Wagen, und immer nur von einem Minister oder sonst einer Person aus der Umgebung begleitet, erscheint er bald in den Elysäischen Feldern, bald in dem Garten der Tuilerieen. Zu den Jagden in Compiègne sind außerordentlich viele Einladungen ergangen, auch an Rothschild. — Bis jetzt hat der Prüfungs-Ausschuß des Senats für die Verfassungs-Modificationen vier Sitzungen gehalten. Was den Berichterstatter betrifft, so sind die Stimmen getheilt: 5 für d'Audiffret (Opposition), 5 für Troplong. Man hofft die Wahl des Letzteren und demzufolge einen günstigen Bericht zu erhalten. Die Ernennung der neuen Senatoren wird im Januar stattfinden. Suchet d'Albufera gehört zu den Glücklichen. Heute war Revue über einige Schwadronen und Batterieen im Hofe der Tuilerieen. Der neue Kaiser befand sich auf dem Perron des Einganges. Gestern waren im Cirque Deputationen aller Regimenter. „L'Union de l'Ouest" (Organ des bekannten Legitimisten de Fallour) hat eine Verwarnung erhalten wegen „falscher Nachrichten." Gestern hat das Zuchtpolizei-Gericht zwei Arbeiter wegen Vertheilung des Briefes des Herrn Grafen von Chambord zu 4 Monaten verurtheilt. Der berühmte Legitimist Marquis de Vogué soll auch vor Gericht gezogen werden.

**Paris,** 12. Dec. [Tagesbericht.] Der „Moniteur" zeigt die erfolgte Anerkennung des Kaiserthums durch Sardinien an. Der Kaiser hat in den Tuilerieen vom Marquis de Villamarina das Schreiben seines Königs empfangen, das ihn bei Sr. Kais. Majestät als Gesandten bestätigt. — Gleichzeitig berichtet das Regierungs-Organ umständlich über den Empfang des Grafen Walewski bei der Königin von England, welcher er im Schlosse zu Osborne auf Wigh sein neues Beglaubigungsschreiben als Gesandter des Kaisers überreichte. Eine Königliche Yacht brachte den Gesandten nach Cowes, wo ihn eine Fregatte mit 19 Kanonenschüssen begrüßte, und Hof-Equipagen führten ihn und sein Gefolge nach Osborne, wo ihn Lord Malmesbury sofort bei der Königin einführte. Auf die vom Gesandten Namens des Kaisers ausgedrückten Gesinnungen antwortete die Königin mit den freundschaftlichsten Versicherungen und Wünschen für das Wohlergehen des Kaisers und des Kaiserthums. — Der Kaiser wohnte gestern Abends der ersten Vorstellung in dem neuen Circus Napoleon auf dem Boulevard Beaumarchais bei. Er war in Gesellschaft des Prinzen Jerome und dessen Sohnes. Der Eigenthümer, der Seine-Präfect, der Polizei-Präfect und der Architect Hittdorf empfingen ihn bei der Ankunft. Bei seinem Eintritte in den herrlich beleuchteten und decorirten Saal, wo über 5000 Menschen versammelt waren, ertönte der Ruf: „Es lebe der Kaiser!" — Der „Moniteur" bringt heute im halbamtlichen Theile folgende Note über die Belgisch-Französischen Unterhandlungen in Betreff eines Handels-Vertrages: Man kennt die politischen Beweggründe, die der Belgischen Regierung nicht gestatteten, die legislative Genehmigung zur Ratification der am 22. August in Paris abgeschlossenen literarischen und Handels-Verträge zur rechten Zeit, d. h. am 10. d. M., zu erhalten. Das Cabinet von Brüssel machte, um seine freundlichen Gesinnungen und seine Sorgfalt für die Entwicklung der Handels-Interessen der beiden Länder zu beweisen, Frankreich den Vorschlag, den Zeitpunkt der Ratification hinauszuschieben und den Vertrag vom 13. Dec. 1845 bis zum Abschluß einer definitiven Uebereinkunft wieder in Kraft zu setzen. Dieser Vorschlag, der die Uebereinkunft vom 22. August unberührt läßt und der zugleich den Handel unter ein schon in der Vergangenheit erprobtes Regime stellt, ist von der Regierung Sr. Kaiserl. Majestät mit der Bereitwilligkeit angenommen worden, die ihr der Wunsch, die bestehenden freundschaftlichen Verbindungen zwischen Belgien und Frankreich zu befestigen, einflößen mußte. Die auf dieser Basis in Brüssel begonnenen Unterhandlungen haben am 9. d. M. die Unterzeichnung eines Vertrages zur Folge gehabt, der vom 15. Januar ab in Kraft treten soll. Der Art. 1. verlangt bis zum Abschlusse eines definitiven Handels-Vertrages, worüber sofort unterhandelt werden wird, die Auswechselung der Ratificationen der Uebereinkunft vom 22. August. Durch den 2. Artikel wird der Vertrag vom 13. December 1845 bis zum nämlichen Zeitpunkt in Kraft gesetzt. Der 3. Artikel reducirt die Vergütung des Abfalls von Rohsalz Französischen Ursprungs von 12 pCt. auf 7. Der 4. Artikel bestimmt, daß die Auswechselung der Ratificationen am 31. December stattfinden soll.

□ **Paris,** 13. December. [Louis Napoleon unwohl. Vermischtes] Louis Napoleon muß sich ernstlich unwohl befinden, denn nicht nur ist die Reise nach Compiegne aufgegeben, sondern er hat gestern auch den Besuch des Hotel de ville absagen und sein Zimmer hüten müssen.

Der Senat hält Sitzungen, doch erfährt man nichts von Belang.

Die „Assemblée nationale" meldet, daß Marschall Narvaez Befehl erhalten hat, Spanien sofort zu verlassen.

Es ist die Rede von ernsten Zerwürfnissen in Spanien.

**Paris, Dienstag, den 14. December, Abends.** (T. C.-B.) **Fould ist zum Staatsminister und Minister des Kaiserlichen Hauses ernannt.**

## Großbritannien.

* **London,** 13. Dec. [Hofnachrichten; Personalien.] Der Aufenthalt der Königin auf der Insel Wight wird, wie es jetzt heißt, noch um acht Tage verlängert werden. Die Gräfin von Neuilly, Exkönigin der Franzosen, war vorgestern in London, um J. K. H. der Herzogin von Gloucester einen Besuch abzustatten. — Lord Derby kam heute von seinem Besuch bei der Königin in Osborne wieder in London an. Bei der Ersatzwahl für Lisburn (Irland) wurde der ministerielle Candidat Mr. Inglis von dem Freihändler Mr. Roger Johnson Smyth geschlagen. Dieser hatte 99, jener 87 Stimmen. Bei Lady Palmerston war am Sonnabend große Tafel und Abend-Unterhaltung, bei welcher letzteren das diplomatische Corps zahlreich vertreten war. Mehrere Mitglieder der Familie Russel waren anwesend, doch vermißt man in der Liste noch immer den Namen Lord John's. Der Commandant der Königlichen Artillerie auf der Station Barbadoes, Obrist-Lieutenant Williams, ist gestorben. Er war ein in der Armee sehr anerkannter Offizier, der verschiedene Feldzüge mitgemacht hatte und bei dem Einzuge der verbündeten Mächte in Paris 1815 zugegen gewesen war.

— Der Baarvorrath der Bank von England hat sich in letzter Woche um 100,667 L. auf 21,808,332 L., der Notenumlauf um 20,085 L. auf 22,723,150 L. vermehrt.

**London, Dienstag, den 14. December, Morgens.** (T. C.-B.) **Die Debatten über das Budget wurden in vergangener Nacht wiederum vertagt. Cobden hielt eine längere Rede gegen die Disraeli'schen Vorschläge. Man erwartet heut Abend die Abstimmung.**

## Italien.

**Turin,** 6. December. [Civilehe-Gesetz] Folgendes sind die Hauptpunkte des neuen Civilehe-Gesetzes für Sardinien: Art. 1. Das Civil-Gesetz beschäftigt sich mit der Heirath einzig und allein in ihren Beziehungen zur bürgerlichen Gesellschaft, ohne sich um die von der Religion auferlegten Pflichten zu bekümmern. Art. 25. Die einem christlichen Cultus angehörigen Personen dürfen sich nur mit Christen verheirathen. Art. 26. Die Geistlichen, die Cölibats-Gelübde abgelegt haben, dürfen nicht heirathen. Art. 29. Die nach dem katholischen Ritus eingesegneten Ehen können nicht gelöst werden. Art. 38. Diejenigen, welche sich zur Staats-Religion bekennen, müssen vor der Vollstreckung der Civilehe eine Erklärung abgeben, wodurch sie sich verpflichten, sich auch nach dem katholischen Ritus trauen zu lassen. Art. 39. Die Vollstreckung der kirchlichen Ehe muß binnen 14 Tagen vollzogen werden, wenn die Civilehe Gültigkeit haben soll. Diejenigen, welche diese Erklärung nicht abgeben, brauchen sich auch nicht kirchlich trauen zu lassen.

## Spanien.

**Madrid,** 8. December. [Diplomatie. Die Baskischen Fueros. Nachrichten aus Cuba. Narvaez.] Nach dem Eintreffen der telegraphischen Depesche, welche die Proclamirung des Kaiserthums in Frankreich ankündigte, versammelte sich sofort der Ministerrath und beschloß, mit Zustimmung der Königin, die sofortige Anerkennung des Kaisers Napoleon, worauf noch gestern unserem Gesandten in Paris durch Courier seine neuen Creditive zugeschickt wurden. — Die Königin hat die Demission Martinez de la Rosa's als Vice-Präsident des Königlichen Rathes angenommen. — Den größten Vortheil aus der neuen Gestaltung der Dinge werden wohl die Basken ziehen. Das Verfassungs-Decret hat die meisten Hindernisse weggeräumt, die einer Wiederherstellung der Fueros im Wege standen. Auf Anordnung des Minister-Präsidenten hat der Marquis von Miraflores den hier anwesenden Baskischen Deputirten die Weisung zugeschickt, die unterbrochenen Berathungen wegen Regulirung der Fueros wieder aufzunehmen und sich am 10. d. M. in dem dazu bestimmten Sitzungssaale zur gewöhnlichen Stunde einzufinden. Die Vorberathung, welche heute stattfand, hat 8 Stunden gewährt. Ueberall im Lande herrscht die größte Ruhe. Auch die Nachrichten aus Cuba vom 12. November sind ganz nach dem Wunsche der Minister. Das gelbe Fieber und die Cholera hatten aufgehört, die Geschäfte waren im besten Gange, und es fehlte sogar an Schiffen zur Ladung. Eine Englische und eine Französische Dampf- und Segel-Flotille, erstere aus 10, letztere aus 8 Schiffen bestehend, befanden sich im Hafen von Havannah, und die Befehlshaber derselben hatten sich dem General-Capitain zur Verfügung gestellt. Sie haben, wie der Bericht des General-Capitains lautet, den strengsten Befehl, jeglichem feindlichen Unternehmen gegen Cuba mit aller ihnen zu Gebote stehenden Macht Widerstand zu leisten und die Spanische Flagge zu schützen. — Der General Narvaez ist heute Morgens, von Aranjuez kommend, hier wieder eingetroffen. Um 3 Uhr ist er von der Königin auf's Freundlichste empfangen worden. Er kehrt nicht wieder nach Loja zurück und hat der Königin versprechen müssen, seinen Wohnsitz in Madrid aufzuschlagen. Vorläufig wird er jedoch in Aranjuez, in seiner dortigen prächtigen Villa, wohnen, bis eine Wohnung in Madrid für ihn aufzufinden ist. Die Rede geht, er habe sich mit Bravo Murillo ausgesöhnt und sei mit dessen Verfahren ganz einverstanden. Dem ist aber nicht so; denn er hat der Königin Vorsicht angerathen und sich weder bei Murillo, noch bei den übrigen Ministern sehen lassen. (K. Z.)

**Madrid, Donnerstag, den 9. Decbr.** (T. C.-B.) **Petitionen, die Freiheit zu den Wahl-Versammlungen forderten, sind zurückgewiesen worden.**

## Schweiz.

B* **Bern,** 11. Decbr. [Beschlüsse der Großen Räthe. Heiraths-Alter.] Aus den Verhandlungen der jetzt zur Herbstsitzung versammelten Großen Räthe heben wir Folgendes hervor: In der Waadt werden alle diejenigen Militairs, welche einem fremden Fürsten gedient, für unfähig erklärt, später die Waffen des Heimathcantons zu tragen. Solche Drohungen haben bis jetzt sehr wenig genützt. Obwohl der Nationalrath 1849 die erst 1858 ablaufende Capitulation mit Neapel einseitig aufhob, so kehrten die dortigen Schweizer Soldaten doch nicht heim, und wuchsen die durch Feindeskugeln gelichteten vier Regimenter schnell wieder zu einem Bestand von 8000 Mann. Obwohl die neue Bundesverfassung den Abschluß weiterer Capitulationen verbietet, konnte in Neapel das neue Jägerbataillon von 1700 Mann errichtet, konnten für Rom bedeutende Werbungen ausgeführt werden, freilich jetzt mit dem Uebelstand, daß die Angeworbenen des Schutzes einer vertragsmäßigen Capitulation entbehren. Im Widerspruch mit Waadt beschließt so eben Thurgau, daß kein aus fremden Diensten heimkehrender Offizier gezwungen werden solle, mit tieferem Rang, als er dort bekleidet, in die einheimische Miliz einzutreten. In Luzern machen sich die erfreulichen Folgen der National-Subscription fühlbar. Seitdem die Eidgenossenschaft jenem Canton den Rest seiner Kriegsschuld erließ, steht auch er ab von dem Rückgriff auf die Urheber des Sonderbundskrieges, auf die damaligen Großräthe; er erläßt ihnen die Contribution, setzt sie wieder in ihre bürgerlichen Ehren ein und bezahlt ihnen die rückständige Besoldung von 1847. Es ist jetzt nur noch übrig, daß der seit fünf Jahren schwebende Landesverraths-Prozeß gegen Alt-Schultheiß Siegwart Müller und Staatsschreiber Meyer (Beide in der Verbannung lebend in Köln und in Wien) endlich niedergeschlagen oder doch zum Spruch gebracht werde. — Das Budget von Schaffhausen zeigt ein Deficit von 120,000 Frs., eine bedeutende Summe für ein Ländchen von 8 Quadratmeilen und ein schlimmes Lebenszeichen der erst seit einem Jahr functionirenden neuen Verfassung. Das Deficit scheint aber so gut ein Grundzug unserer neuen radicalen Verfassungen, als die Modernisirung der Schulen, die Belastung des Budgets zu Gunsten der Wehrmänner, die Herabsetzung der indirecten Steuern u. s. w. — In Bern wurde, um den leichtfertigen Heirathen zu steuern, ein gesetzmäßiges Alter des Eintritts in die Ehe festgestellt: für die Männer 23 Jahre, für die Mädchen 18; auch findet für diejenigen, welche sich erst nach dem 25sten Jahre verehelichen, ein Abzug von der üblichen Steuer statt. — Ferner wurde das neue Preßgesetz angenommen, dessen Eigenthümlichkeit darin besteht, daß es dem Beleidigten freisteht, den Bezirk zu wählen, vor dessen Geschworenen er seine Klage anhängig machen will, indem angenommen wird, das Vergehen der Diffamirung komme überall da erst zur Vollendung, wo das Zeitungsblatt gelesen, und nicht schon, wo es gedruckt wird.

**Basel,** 11. Dec. [Kinkel's Falschmünzerei.] Der Bundesrath giebt den Ständen mit Kreisschreiben vom 8. d. Mts. Kenntniß von einer Note der Französischen Gesandtschaft, welche die Aufmerksamkeit der Behörden auf folgenden Plan der Revolutionspartei hinlenkt. Zum Zwecke des Umsturzes der bestehenden Regierung durch Untergrabung der Hauptstütze ihrer Macht, der Geldkräfte, habe nämlich der Deutsche Flüchtling G. Kinkel einen neuen Angriffsplan vorgeschlagen, der von der revolutionairen Partei genehmigt worden sei, und welcher darin bestehe, in großem Umfang ein vollständiges System von Falschmünzerei zu betreiben. Ferner habe sich im Süden der Schweiz der Heerd einer Verbindung zu diesem Zwecke gebildet. Aehnliche Anzeigen, bemerkt der Bundesrath, habe auch der Kaiserlich Oesterreichische Geschäftsträger gemacht. Es werden nun die Stände ersucht, die erforderlichen Nachforschungen behufs Erhebung derjenigen Thatsachen und Indicien anzustellen, die geeignet sein dürften, über so gefährliche und verbrecherische, dem öffentlichen Wohlstand und dem Privateigenthum, wie auch dem Credit und Verkehr so nachtheilige Unternehmungen Licht zu verbreiten.

## Belgien.

**Brüssel,** 12. Dec. Der Senat hat gestern den verlangten außerordentlichen Credit für das Kriegs-Departement einstimmig votirt.

## Dänemark.

**Kopenhagen,** 12. December. [Aussicht.] Am Freitag Abend nach Beendigung der Sitzung des Volksthinges, in welcher, wie gemeldet, der Gesetz-Entwurf der Regierung wegen Verlegung der Zollgrenze nach der Elbe verworfen wurde, hat eine sehr lange Sitzung des geheimen Staatsrathes, unter Vorsitz Seiner Majestät des Königs, stattgefunden, welche bis nach Mitternacht dauerte. Man hält es für unzweifelhaft, daß der Reichstag aufgelöst werden wird für den Fall, daß das Volksthing auch in der bevorstehenden dritten Lesung des gedachten Gesetz-Entwurfes bei seinem vorgestrigen Beschlusse stehen bleiben sollte.

## Schweden.

**Stockholm,** 7. Decbr. Seit gestern ist über das Befinden Sr. Majestät des Königs kein Bulletin mehr ausgegeben worden, da derselbe sich in fortschreitender Besserung befindet. — Die Angelegenheit der Transito-Dampfschifffahrt zwischen England und Rußland durch den Götha-Kanal ist nun so weit gediehen, daß die erste Einzahlung von Seiten der Unterzeichner der Actien (25 pCt. der gezeichneten Summe) zur Mitte

---

## Ausstellung der Transparent-Gemälde in der Akademie.

„Heilige Nacht! Laß uns im Erdengedränge tönen der Engel Gesänge, bis unser Festtag erwacht. Heilige Nacht!" — so tönten die Zauberstimmen des Domchors durch den in eine „heilige Nacht" gehüllten Saal der Akademie; und nicht bezeichnender können wir den wunderbaren Eindruck schildern, den die Transparent-Gemälde mit der herrlichen Gesangs-Begleitung auf das kaum athmende zuhörende und schauende Publicum hervorbringen müssen. Man wird wahrlich plötzlich hinausgerückt aus dem „Erdengedränge", welches uns draußen umschwirrt und umtos't, und in eine andere, reinere Welt heiliger Empfindungen und kindlich-frommer Andachts-Gefühle versetzt. Es ist dies die siebente der Ausstellungen, welche der Künstler-Wittwen-Unterstützungs-Verein unter Leitung des Prof. Lüderitz alljährig um diese Zeit veranstaltet. Bis vor wenigen Jahren wurden zu den Bildern ausschließlich alte Meisterwerke gewählt. Seit den letzten beiden Ausstellungen haben diese meist bekannten Bilder neueren Compositionen Platz gemacht, welche meist von jüngeren Berliner Künstlern ausgeführt werden. Auch die begleitenden Gesänge, welche früher meist alten klassischen Meistern entnommen wurden, sind seit dieser Zeit durch neuere Compositionen, ebenfalls von jüngeren Talenten, ersetzt worden; so daß der Eindruck stets ein frischer bleibt.

Das erste der ausgestellten Bilder zeigte uns eine schöne Composition von Carl Steffeck, „Zug der heiligen drei Könige nach Bethlehem", mit der Begleitung der Anfangs erwähnten von Reichardt componirten Worte: „Heilige Nacht!" u. s. w. Auf muthigen Rossen und Kameelen ziehen die Fürsten, begleitet von ihren Dienern daher, den Blick auf den leuchtenden Stern gerichtet, der sie zu ihrem Ziele führt. Das zweite Bild von Ewald: „Aufforderung zur Flucht nach Aegypten", mit der Begleitung des Gesanges: „Herr! Du wollest Deine Barmherzigkeit nicht von mir wenden" u. s. w., componirt von M. Hauptmann, stellt Maria und Joseph vor der Wiege des kleinen Jesus knieend dar, wie sie, durch die plötzliche Erscheinung des Engels betroffen, seinen Wink nach Süden zu deuten bemüht sind. In dem dritten Bilde von Schütze, „die heilige Familie", erblicken wir das Christuskind auf dem Schooße seiner sich liebevoll über ihn beugenden Mutter, wie es liebkosend die Hand nach dem kleinen Johannes vor ihm ausstreckt. Der Gesang von Fl. Geyer „Adoramus te Jesu Christe" u. s. w. war besonders ergreifend durch seine zarte melodische Schönheit. Das vierte Bild von H. Schulz, „Christus predigt vom Schiffe aus", mit dem schönen Gesange von Schneider „Heilig ist der Herr Zebaoth! Alle Lande sind seiner Ehre voll" ergriff uns besonders durch die echt dramatische Lebendigkeit der Gruppirung und durch den erhabenen Ausdruck der Gestalt Christi. „Der Blindgeborne wird von Christo sehend gemacht", von Ad. Henning mit dem herrlichen Gesange von Mozart: „Gegrüßt seist du wahrer Mensch u. s. f." war, selbst vom rein künstlerischen Standpunkt betrachtet, vielleicht das bedeutendste durch die ungemeine Naturwahrheit der Beleuchtung und das gefällige Arrangement der Staffage. Endlich das sechste von Wach componirte Bild stellte die „Auferstehung Christi" dar mit dem schönen ernsten Liede von J. M. Bach: „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt". Es ist schwer, wenn nicht unmöglich, von dem wahrhaft wunderbaren Eindruck dieser Ausstellungen und besonders dieser süßen, frommen Töne, die aus unsichtbarer Höhe, wie auf Engelsfittigen getragen, herniederschweben, auch nur eine entfernte Vorstellung zu geben. So eilt denn hin nach der Akademie und laßt diese Töne in eure Herzen ziehen; eurer wartet ein wahrhaft edler und hoher Genuß, und die Erinnerung daran wird noch lange in euch nachklingen.

---

**Berlin,** den 15. December.

**Angekommene Fremde.** British Hotel: Se. Exc. der Graf Esterhazy-Galantha aus Nordkirchen. Graf M. Esterhazy aus Nordkirchen. Baron v. Richthofen, Rittergutsbesitzer, aus Romberg. Graf v. Hardenberg, Oberst-Lieutenant, aus Neu-Hardenberg. — Hotel de Prusse: v. Bomsdorf, Rittergutsbesitzer, aus Kiekebusch. v. Normann, Rittergutsbesitzer, aus Gulben. — Meinhardt's Hotel: Graf v. Haugwitz, Rittergutsbesitzer, aus Krappitz. Graf v. Uninski, Rittergutsbesitzer, aus Jamostrzel. — Hotel du Nord: Graf v. Itzenplitz, Rittergutsbesitzer, aus Groß-Behnitz. — Luz's Hotel: v. Grandville, Franz. Legations-Secretair, aus Paris. — Zernickow's Hotel: von Löschebrandt, Lieutenant und Rittergutsbesitzer, aus Selchow. — Victoria-Hotel: Se. Excell. der Herzogl. Anhalt-Deßauische Wirkl. Geh. Rath und Staatsminister v. Ploetz aus Deßau. — Schlösser's Hotel: von Arnim, Rittmeister a. D. und Rittergutsbesitzer, aus Alt-Temmen. — Hotel de Rome: Se. Excell. der Wirkl. Geheime Rath und Abgeordnete Graf v. Renard aus Groß-Strehlitz. Frhr. v. Friesen, Königl. Kammerherr und Abgeordneter, aus Schloß Rammelburg. Fr. v. Wilamowitz-Möllendorff, Rittergutsbesitzerin, aus Gadow. v. Skarzynski, Rittergutsbesitzer, aus Posen. Ellis, Königl. Großbritt. Gesandtschafts-Attaché, aus London. — Hotel de Petersbourg: Baron von Bruck, Kaiserl. Oesterr. Wirklicher Geheimer Rath, aus Wien.

— V Ihre Majestäten der König und die Königin, sowie Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich Carl und Ihre Durchlaucht die Frau Fürstin von Liegnitz beehrten am Sonntag Abends 7 Uhr die im Königl. Akademie-Gebäude arrangirte Ausstellung von Transparent-Gemälden mit einem Besuch.

—! Se. Königliche Hoheit der Prinz Friedrich Karl wird in Kurzem die bisher inne gehabte Wohnung (in der Wilhelmsstraße neben dem Palais Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Karl) aufgeben und eine in der Lindenstraße gelegene Wohnung beziehen, um seinem Regiment (Garde-Dragoner) näher zu sein.

— V Die Stelle des verstorbenen Ober-Hofpredigers Ehrenberg an der Königl. Domkirche wird vor Ablauf des Sterbejahres nicht wieder besetzt werden, da die Wittwe des Verewigten, altem Herkommen gemäß, noch ein volles Jahr das Gehalt ihres Gatten bezieht. Für diese Zeit wird das Amt eines Ober-Hofpredigers durch den ersten Hofprediger rc. Strauß interimistisch verwaltet werden.

— S Das 2. Bataillon (Iserlohn) des Königl. 16. Landwehr-Regiments beabsichtigt seinen in den verschiedenen Gefechten in Baden im Jahre 1849 gefallenen Kameraden in Durlach ein Denkmal zu errichten, zu dem der hiesige Architect Herr Brunkow einen eben so einfach schönen als geschmackvollen Entwurf vollendet hat. Die uns vorliegende Lithographie desselben zeigt über einem einfachen auf Stufen ruhenden Sarkophag von Sandstein einen hohen gothischen Spitzbogen von Gußeisen, in dessen Oeffnung sich ein schlankes Kreuz erhebt. Das Ganze ist von einem einfachen Eisengitter umschlossen. — Von dem Bataillon fielen bei Durlach am 25. Juni 2 Offiziere, 1 Unteroffizier und 6 Wehrmänner, bei Waghäusel am 17. Juli 1, und bei Oberweier am 29. 3 Wehrmänner, bei Obereichsel am 16. Sept. als letztes Opfer durch Unvorsichtigkeit ein Wehrmann, der glücklich alle Gefechte mitgemacht hatte.

—: Es werden viele Bücher zu Weihnachten ausgeboten. Nur wenige aber dürften sich in dem Grade zu einer würdigen Festgabe eignen, als die im Sommer dieses Jahres in der Agentur des Rauhen Hauses erschienenen: „Vermischte Schriften, Erzählungen, Schilderungen und Gedichte von H. C. und M. Marcard, herausgegeben von H. C. Marcard." Wir haben dieses treffliche Volksbuch bei seinem Erscheinen des Weitern besprochen; halten es aber nicht für überflüssig, noch einmal mit kurzer und bündiger Anerkennung darauf zurückzukommen, da es wie ein geistiger Leuchtthurm aus der Fluth der sogenannten Volksschriften emporragt. Daß die Erzählungen, Schilderungen und Gedichte der Geschwister Marcard im christlichen Sinne geschrieben sind, was als oberste Bedingung an jedes literarische Weihnachtsgeschenk zu stellen ist — dafür bürgt schon der Verlag, in welchem sie erschienen sind, der Name des Rauhen Hauses. Aber es ist auch mit tiefer, inniger Kenntniß des Deutschen Volkslebens verfaßt, und besonders der Westphälische Bauernstand, sein Haus und Hof und ganzes charaktervolles Thun und Treiben wird darin mit einer Frische und Treue veranschaulicht, wie es seit Justus Moeser nicht geschehen. Es sind christliche, sind germanische, sind Preußische Volksbilder im alten ehrenfesten Sinne des Wortes, und die Farbe der Wahrheit, welche sie tragen, ist ihr schönster Schmuck. Erscheinen sie auch nicht in blendendem Goldschnitt und Prachtbande — den kann sich jeder Käufer, falls ihm daran liegt, vom nächsten Buchbinder hinzuthun lassen — sie erglänzen dafür inwendig in der klaren Gediegenheit und der im Feuer von 1848 bestandenen Lauterkeit jenes Goldes der Treue, was kein Buchbinder einem Buche aufkleben kann, sondern sich nur aus dem Schachte eines für das, was es schreibt, erglühten Herzens zu Tage fördern läßt.

—! Der Minister-Präsident Frh. v. Manteuffel gab gestern dem Oesterreichischen Bevollmächtigten Frhrn. v. Bruck ein Diner, zu welchem die Minister v. Bodelschwingh und v. d. Heydt, der Kaiserl. Oesterreichische Gesandte Graf Thun und mehrere Ministerial-Räthe geladen waren.

— n Die Gemahlin des Oesterreichischen Gesandten Grafen Thun ist gestern Abend hier eingetroffen.

—♂ Die diesjährige General-Versammlung des Vereins für Pferdezucht und Pferdedressur fand heute Vormittag statt. Die Mitglieder des Vereins haben sich auch in dem letzten Jahre nicht unbedeutend vermehrt.

— n Bei H. L. Brönner in Frankfurt a. M. ist erschienen: „Goethe's vaterländische Gedanken und politisches Glaubensbekenntniß."

— V Der rheinische Eisenbahn-Schnellzug, der gestern Mittags 1 Uhr hier eintreffen und die Französische und Belgische Post mitbringen sollte, ist erst um halb 5 Uhr Nachmittags angekommen. Es war in der Gegend von Schöppenstedt eine Achse gebrochen. Wir haben schon gestern gemeldet, daß die betreffende Post ausgeblieben.

—! Der Preß-Prozeß gegen den Professor Duncker wegen dessen „Vier Wochen auswärtiger Politik" wird, wie wir hören, im nächsten Jahre in Halle zur Verhandlung kommen.

—♂ Herr Kossak, der frühere Feuilletonist der vor einiger Zeit matt gewordenen „Constitutionellen Zeitung", hat die Redaction der hiesigen Schachzeitung übernommen.

— S Nach der „Ostsee-Zeitung" sind mit Hurrah! — nämlich mit dem Schiff dieses Namens — drei junge veritable Sandwichsinsulaner in Stettin angekommen, um als Bediente dort zu bleiben. — Auch eine eigenthümliche Geschmacksrichtung.

Januars anberaumt ist. Die beiden ersten Dampfschiffe müssen zum Herbst 1853 und die beiden übrigen zum Frühjahr 1854 aus der Werkstatt zu Motala geliefert werden.

## Türkei.

**Konstantinopel**, 4. Dec. [Die Bank-Krisis. Das heilige Grab.] Die hiesige Nationalbank hat die Annahme des Staatspapiergeldes als Zahlungsmittel plötzlich verweigert. Dem Vernehmen nach will die Bank liquidiren. Wegen des einfallenden Feiertages dürfte heute über die wahren Motive dieser Maaßregel nichts zu erfahren sein. Eine Deputation des Handelsstandes begiebt sich zum Großvezier, um Erklärungen einzuholen. Wechsel-Accepte der besten Häuser werden protestirt, alle Zahlungen müssen in klingender Münze geleistet werden.

Die Frage des heiligen Grabes ist endlich dahin geschlichtet worden, daß unbeschadet der freien Uebung des Gottesdienstes am Grabe des Erlösers durch die Gläubigen aller christlichen Confessionen Frankreich das Protectorat und der katholische Patriarch den Schlüssel zur heiligen Grabescapelle erhalten soll.

## Griechenland.

**Athen**, 7. Dec. [Räuber.] An der Türkisch-Griechischen Grenze haben sich große Albanesische Räuberbanden angesammelt. Man fürchtet eine gewaltsame Verletzung des Griechischen Gebietes.

## Literatur.

**Das Buch der Reisen.** Bunte Bilder aus der Natur und dem Menschenleben. Zur Belehrung und Unterhaltung für die reifere Jugend. Gesammelt und herausgegeben von H. Kletke. Mit 6 colorirten Zeichnungen von Theodor Hosemann. Berlin, Verlag von Julius Springer. (8. 333 S.)

Unter den Weihnachtsbüchern sind sicherlich diejenigen die zweckmäßigsten, welche, wie das vorliegende, mannichfache Belehrungen unter der Form interessanter Anschaulichkeit enthalten. In den „Bunten Bildern" sind die beiden Elemente der Belehrung und Unterhaltung auf gleichmäßige Weise vertreten, denn des Verfassers Absicht geht vor Allem darauf hinaus, durch eine Reihe charakteristischer Darstellungen aus dem Leben der verschiedenen Völker des Erdbodens in dem empfänglichen Geiste der Jugend das Bedürfniß zu wecken, sich mit der Erde und der Bevölkerung derselben in ernstlicher und wissenschaftlicher Weise zu beschäftigen und jenen Trieb des Wissens zu entzünden, dem das Einzelne nicht mehr genügt, dem es Bedürfniß wird, die Einzelheiten zu einem einheitlichen Ganzen zu verbinden. Zwar sind die „Bunten Bilder" beim ersten Anblick verschiedene charaktervolle Lebensbilder. Aber beim Lesen merkt man, daß sich alle diese Schilderungen in einer harmonischen Weise aneinanderreihen und als Resultat eine Gesammtanschauung der prägnantesten Lebensbilder des Erdbodens gewähren. Sehr zweckmäßig ist daher auch die Eintheilung der Schilderungen nach den Erdtheilen. Wir beginnen mit Amerika, aus welchem eine Reihe von eilf Schilderungen gegeben wird, von denen wir einige beispielsweise nennen wollen: „Waldleben und Waldabenteuer in Maine", „eine Fahrt auf dem Mississippi", „die Tigerhöhle", „der Sturm auf Antigoa" u. s. w. Dann folgt Afrika: „ein Reise-Abenteuer in der Sahara", „eine Löwenjagd in Algerien", „eine Straußenjagd in Nord-Afrika", „Wirthschaft eines holländischen Boers" u. s. w.; Asien: „Die Hindus", „ein chinesisches Gastmahl", „Leben und Treiben in Madras", „Tigerkämpfe in Golo" u. s. w.; endlich Australien: „Die Holzsäger in den Australischen Urwäldern", „Sitten und Charakter der Neu-Seeländer", „ein Hayfischfang in Sidney" u. s. w. Nach Anführung dieser Titel halten wir es für überflüssig, noch die Versicherung zu geben, daß des Interessanten in diesem Buche unendlich viel ist; und wir schließen mit der Bemerkung, daß die Erzählungen aus den bedeutendsten Deutschen, Englischen und Französischen Reise-Journalen mit Sorgfalt gesammelt und zusammengestellt sind.

## Vermischtes.

* **Prenzlau**, 13. December. Abermals ist in der Nähe unserer Stadt ein Straßenraub vorgekommen. Eine 79 Jahr alte mit Backwaaren in der Umgegend der Stadt hausirende Wittwe ward, als sie in die Nähe von Gollwitz gelangt, von zwei jungen Viehhirten angefallen, die von ihr für sich und ihren Hund die vorräthigen Semmeln verlangten. Als sich die alte Frau dessen weigerte, hetzten die Burschen den Hund auf sie und richteten sie mit Stock- und Peitschenschlägen zu, bis sie nicht mehr im Stande war, ihr kleines Besitzthum zu schützen. Nachdem sich die Hirtenjungen dasselbe angeeignet hatten, ergriffen sie die Flucht, sind aber ermittelt und zur Untersuchung gezogen. Die alte Frau hat 14 Tage lang in Folge der Mißhandlungen auf dem Schmerzenslager zubringen müssen.

**London**, 10. December. In William Jerdan's Autobiographie — den redseligen Denkwürdigkeiten eines außer England wenig bekannten Schriftstellers — wird ein sonderbares Actenstück aus Lord Byron's Leben mitgetheilt, nämlich ein Gesuch Sr. Lordschaft an den Lordkämmerer um den damals erledigten Posten des Englischen Hofpoeten (Poet Laureata), welches also lautet: „Mylord! Da ich viele müßige Stunden habe und ein Adept im Versemachen bin, so würd' es mir nicht unwillkommen sein, mich als Laureatus in Abfassung der zuständigen Oden zu versuchen, um der Langweile los zu werden, die mich jetzt verzehrt. Da ich in der Politik zwischen einem Whig und Jacobiner die Mitte halte, so würde die Aufgabe, das Lob unseres Souverains zu singen, so viel Romantisches in meinen Augen haben, daß sie so ziemlich in die Gattung von Composition einschlüge, worin ich am glücklichsten zu sein pflege. Ich geize dabei, Mylord! nicht nach den Emolumenten des Amtes. Der Wein ekelt mich jetzt, das Geld verabscheu' ich. Lob ist mir widerlich, und die Welt ist mir ein großes langweiliges Rund von Apathie und Misanthropie. Nur um der Abwechselung wegen übernehm' ich die Aufgabe, und, wo möglich, um die Einsamen zu unterhalten. Byron." Der Lordkämmerer mochte diese Supplik des Dichters wohl für eine Persiflage halten; er erhielt das Amt nicht, sondern Hr. Southey von der Seeschule, den er oft so erbarmungslos angriff, und nach diesem Worthsword, von welchem es an Alfred Tennyson überging, der sich durch seine neuliche pflichtschuldige Threnodie auf Wellington's Tod nur sehr problematische neue Lorbeeren ersungen hat.


## Inserate.

D. geehrt. Herrsch., d. zu Neujahr od. später Erzieherinnen zu eng. wünschen, kann e. in Sprachen u. Musik geübte **Deutsche** mehrere Engländerinnen und Französinnen, d. aber nicht alle musikalisch sind, ohne Kosten nachweisen. Verwittw. v. Bender, Kochstraße Nr. 32.

Ein wissenschaftl. gebildeter jung. Mann erbietet sich, unter billigen Ansprüchen, an einigen Abenden der Woche Privatpersonen in deren Wohnung aus wissenschaftlichen oder anderen Werken — sei es in deutscher, französischer, latein. oder griech. Sprache — **vorzulesen**. — Adressen sub A. L. P. in der Exped. dieser Zeitung.

Ein praktischer Oeconom (Landwirth), der jede beliebige baare Caution stellt, sucht zu Neujahr oder Ostern 1853 ein anderweitiges Engagement. Nähere kostenfreie Auskunft ertheilt H. Dankworth in Berlin, Krausenstr. 48.

Ein militairfreier Mann, der früher bei der Cavallerie gedient hat, Pferde zureiten und einfahren, wie auch der englischen Stallführung gründlich vorstehen kann, bei höheren Herrschaften conditionirt und über seine Führung die besten Atteste aufzuweisen hat, wegen Versetzung seines Herrn aber brodlos geworden ist, sucht einen Dienst als Diener, Reitknecht oder Kutscher. Adressen werden erbeten Klosterstraße Nr. 107. bei Luther.

**Eine junge Frau, Wittwe,** bestens und in jeder Beziehung empfohlen, sucht eine Stelle als Wirthschafterin in der Stadt oder auf dem Lande. Sie ist aus gebildetem Stande, macht bescheidene Ansprüche und hat bereits Haushaltungen auf's Beste geführt. Nähere Auskunft in der Expedition dieser Zeitung.

**Die Conditorei von Gebr. Oertel,**
**Louisen-Straße Nr. 39. Marien-Straßen-Ecke,**
empfiehlt zum Weihnachts-Feste einem hochgeehrten Publico und der geehrten Nachbarschaft ihre ausgezeichneten Fabrikate, bestehend in bestem Königsberger Marcipan à Pfd. 25 Sgr., Figuren-Marcipan à Pfd. 1 Thlr., Liqueur-Figuren à Pfd. 20 Sgr., 25 Sgr., 1 Thlr. und 1 Thlr. 5 Sgr., Dragées, Confituren, Chocoladen- und Tragant-Figuren, so wie ein reiches Lager der neuesten Französischen Bonbons, Cartonagen und Bonbonieren, zu den solidesten Preisen.

Ferner macht sie auf ihren vorzüglichen Rum und Arac, als Punsch-Extract, Bischof und Cardinal bester Qualität à ½ Flasche 15 Sgr. aufmerksam. Gleichzeitig bringt sie ihr reichhaltiges Lager ausgezeichneter Pfefferkuchen in Erinnerung, und bewilligt bei größerer Entnahme den üblichen Rabatt. Bestellungen werden in bekannter Güte stets prompt ausgeführt.

Im Verlage der **Nicolai'schen Buchhandlung** in Berlin, Brüder-Straße Nr. 13. ist erschienen:

**Lieder von Dilia Helena.**
Mit einem Vorworte
von
Ludwig Tieck.
Zweite vermehrte Miniatur-Ausgabe.
Mit einem Titelbilde. Elegant gebunden, mit Goldschnitt.
Preis 1 Thlr. 20 Sgr.

„Seit lange ist uns keine Gedichtsammlung zu Gesicht gekommen, aus der uns eine so reine lyrische Metallstimme entgegengeklungen wäre, wie aus diesem Büchlein. Die Poesie des Mondlichts und des Frühlingswebens, der Feldblumen und Waldquellen, der Wolken und Gestirne, sie hat in einem edlen Frauenherzen hier die Sprache gefunden, in der sie fast noch lieblicher lautet und erscheint, als in der Natur selbst. Man glaubt die Fantasie in eigner Person zu sehen, die himmelentstiegene Harmonie selbst zu hören, wenn man durch diesen Garten dichterischer Blüthen geht, dieses Spiel von Klängen, Bildern und Gefühlen der zartesten Art in sich aufnimmt. Die Elfen können nicht schöner singen, wenn die mondbeglänzte Zaubernacht aufgeht."

Als eine besondere Empfehlung dieser Lieder mag noch gelten, daß mehrere derselben bereits von namhaften und beliebten Componisten, als Küken, Löwe, Mad. Viardot-Garcia ꝛc. in Musik gesetzt worden sind.

**Geistesworte**
aus
**Goethe's Werken.**
Herausgegeben
von
Ludwig von Lancizolle.
Miniatur-Ausgabe. Elegant gebunden mit Goldschnitt.
Preis 25 Sgr.

**Führer**
durch den
**deutschen Dichterhain**
Ein Schulbuch
zum Gebrauch beim literaturgeschichtlichen Unterricht in höheren weiblichen Bildungsanstalten.
bearbeitet von
Otto Rosenthal.
Geheftet. Preis 1 Thlr. 20 Sgr.

**Weihnachtsgeschenke!!**
Stuttgart. Bei uns ist erschienen und bei
**W. Schultze,** (Wohlgemuths Buchhandlung) in
Berlin, **Scharrnstr. 11,** so wie in jeder andern Buchhandlung zu haben:

**Weihnachtsblüthen.** Ein Taschenbuch für die Jugend. In Verbindung mit Anderen herausgegeben von Dr. G. Plieninger. 16ter Jahrg. Mit 9 Kupfern. 1853. Einband in Englischer Leinwand mit reicher Goldverzierung. 1 Thlr.

Diese treffliche, nun schon in ihrem 16ten Jahrgange erscheinende Jugendschrift ist zu bekannt und verbreitet, als daß sie noch einer besonderen Empfehlung bedürfte. Wir beschränken uns daher auf die Bemerkung, daß die äußere Ausstattung dießmal schöner als je ist, und daß jeder Jahrgang ein von den anderen völlig unabhängiges Ganzes bildet.
Chr. Belser'sche Buchhandlung.

So eben erschien bei **Wilhelm Schultze** (Wohlgemuth's Buchh.) in Berlin, **Scharrnstr. 11,** und ist daselbst zu haben:

**Die christlichen Liebes-Anstalten auf dem Königl. Schatullengute Netz** bei Potsdam. Der Ertrag ist zu ländlichen Armenzwecken bestimmt. Preis 2½ Sgr.

Diese kleine Broschüre dürfte nicht nur für Freunde der innern Mission, sondern auch für **jeden** Patrioten von größtem Interesse sein, da es uns unsern lieben König in seiner treuesten Liebe für die Armen und Geringen im Volke zeigt.

Von fr. **Böhm. Fasanen** erhielt ich neue Zusendung, so wie auch abermals **fr. Trüffeln.**
C. F. Dittmann, Markgrafenstr. 44, am Gensd'armen-Markt.

**Whitstable-Austern.**

In der heutigen Kreuzzeitung und vielen früheren Anzeigen werden Whitstable-Austern **täglich frisch** und mit der Unterschrift:

**Depot der Whitstabler-Austern-Compagnie zu London**

offerirt! — Hierin liegt eine Unwahrheit, und um den dadurch möglichen Täuschungen zu begegnen, erlaube ich mir zu bemerken: Die **Whitstable-Austern-Compagnie in London** hält hier in Berlin kein Depot; — sie befaßt sich überhaupt nicht mit Versendungen nach dem Continent, sondern hat diese einem Londoner Handlungshause übertragen, dessen Firma, und mit dem Poststempel versehenes Schreiben für Jeden, den es interessirt, zur Einsicht bei mir bereit liegt; dieses Handlungshaus versendet aber **an Jeden, der es verlangt, von jenen Whitstable-Austern, welche aber nicht, wie die erwähnte öffentliche Anzeige besagt, täglich frisch,** sondern nur wöchentlich zweimal expedirt werden können, weil wöchentlich nur zweimal das Dampfboot von London nach Hamburg abgeht.

Außer den Holsteiner und Nativ-Austern **erhalte ich mit jedem Dampfboote von diesen wahrhaft schönen Whitstable-Austern frische Zusendungen,** und habe ich mich zu dieser Anzeige nur deshalb gedrungen gefühlt, weil ich es als die erste Pflicht jedes Geschäftsmannes erachte, **der Wahrheit getreu** zu handeln.
C. F. Dittmann, Markgrafenstr. 44, am Gensd.-Markt.

Im Verlage der **Dyk'schen Buchhandlung** in Leipzig sind so eben erschienen, können mit Recht zu Weihnachtsgeschenken empfohlen werden und sind in allen Buchhandlungen zu haben (in **Berlin** vorräthig in der **Nicolaischen Buchhandlung,** Brüderstraße Nr. 13, in der **Trautwein'schen Buchhandlung,** und bei **G. Bethge**:

**Curzon**, Robert, jun., Besuche in den Klöstern der Levante (Reisen in Aegypten, Palästina, Albanien und Rumelien). Deutsch von Dr. N. N. W. Meißner. Mit 12 Tafeln Abbildungen. 1851. gr. 8. geh. 2 Thlr. 24 Sgr.

**Danzel**, Th. W., Dr. phil, Gottsched und seine Zeit. Auszüge aus seinem Briefwechsel zusammengestellt und erläutert. Nebst einem Anhange: Daniel Wilhelm Triller's Anmerkungen zu Klopstock's Gelehrtenrepublik. 1848. gr. 8. geh. 3 Thlr.

**Danzel**, Dr., Th. W., Gotthold Ephraim Lessing, sein Leben und seine Werke. Nebst einigen Nachträgen zur Lachmann'schen Ausgabe. 1. Band. Mit 2 Facsimiles. 1849. gr. 8. geh. 3 Thlr. 25 Sgr.

**Dennis**, George, die Städte und Begräbnißplätze Etruriens. Aus dem Englischen übersetzt von Dr. N. N. W. Meißner. Mit 106 Abbildungen, 3 Landschaften, 9 Plänen, 18 Inschriften und 1 Karte. Zwei Abtheilungen. 1852. gr. 8 geh. 8 Thlr. 22½ Sgr.

**Düntzer**, H., Freundesbilder aus Goethe's Leben. Studien zum Leben des Dichters. 1852. gr. 8. geh. 3 Thlr. 15 Sgr.

**Düntzer**, Heinr., Goethe's Faust. Erster und zweiter Theil. Zum ersten Mal vollständig erläutert. 2 Theile. 1850. gr. 8. geh. 4 Thlr. 20 Sgr.

**Düntzer**, Heinr., Goethe's Prometheus und Pandora. Ein Versuch zur Erklärung und Ausdeutung dieser Dichtungen. 1850. gr. 8. geh. 27 Sgr.

**Fichte**, J. H., System der Ethik. Erster kritischer Theil. Auch unter dem Titel: die philosophischen Lehren von Recht, Staat und Sitte in Deutschland, Frankreich und England von der Mitte des 18. Jahrhunderts bis zur Gegenwart dargestellt. 1850. gr. 8. geh. 4 Thlr.

Desselben Werkes zweiten Bandes erste Abtheilung: Die allgemeinen ethischen Begriffe und die Tugend- und Pflichtenlehre dargestellt. 1851. gr. 8. geh. 1 Thlr. 18 Sgr.

**Gioberti**, V., der moderne Jesuitismus. Deutsch bearbeitet von J. Cornet. 3 Bände. 1848, 1849. gr. 8. geh. 5 Thlr.

**Göschel**, C. Fr., Unterhaltungen zur Schilderung Goethe'scher Dicht- und Denkweise. Ein Denkmal. 3 Thle. Neue wohlfeile Ausgabe in einem Bande. 1852. 8. geh. 1 Thlr.

**Grote**, G., Geschichte Griechenlands. Nach der zweiten Auflage deutsch von Dr. N. N. W. Meißner. Band 1. 2. (Die Bände 1 bis 4 des Originals enthaltend.) Mit fünf Karten. 1850 bis 1852. gr. 8. geh. 11 Thlr. 7½ Sgr.

Die vorstehende deutsche Bearbeitung des großen englischen Geschichtswerkes, die allgemein höchst günstig beurtheilt worden ist, hat auch den vollkommensten Beifall des Herrn Verfassers erlangt, der sie für „durch und durch correct und treu, seine Gedanken vollständig und deutlich in der neuen Sprache wiedergebend" erklärt hat. — Alle Zusätze aus der 3. Auflage werden dieser Bearbeitung, sobald ein Band des Originals erscheint, hinzugefügt, so daß der Käufer das vollständige Werk in neuester Auflage besitzen wird. Die Beendigung der Uebersetzung der bis jetzt erschienenen 10 Bände wird bestimmt im nächsten Jahre stattfinden.

**Gützlaff**, Karl, das Leben des Tao-Kuang, verstorbenen Kaisers von China. Nebst Denkwürdigkeiten des Hofes von Peking und einer Skizze der hauptsächlichsten Ereignisse in der Geschichte des Chinesischen Reiches während der letzten fünfzig Jahre. Aus dem Engl. 1852. gr. 8. geh. 20 Sgr.

**Jacobs**, Fr., Personalien. Zweite wohlfeile Ausgabe. 1848. 8. geh. 1 Thlr. 7½ Sgr.

**Lane**, E. W., Sitten und Gebräuche der heutigen Egypter. Nach der dritten Original-Ausgabe aus dem Englischen übersetzt von Dr. J. Th. Zenker. 3 Bde. Mit 64 Kupfertafeln. 1852. 16. geh. 3 Thlr. 27 Sgr.

**Layard**, A. H., Ninivéh und seine Ueberreste. Nebst einem Berichte über einen Besuch bei den chaldäischen Christen in Kurdistan und den Jezidi oder Teufelsanbetern, sowie einer Untersuchung über die Sitten und Künste der alten Assyrier. Deutsch von Dr. N. N. W. Meißner. Mit 94 Illustrationen, 6 Plänen und 1 Karte. 1849. gr. 8. geh. 6 Thlr.

**Layard**, Austin Henry, populärer Bericht über die Ausgrabungen zu Niniveh. Nebst der Beschreibung eines Besuches bei den chaldäischen Christen in Kurdistan und den Jezidi oder Teufelsanbetern. Nach dem größeren Werke von ihm selbst abgekürzt. Deutsch von Dr. N. N. W. Meißner. Mit allen Kupfern des größeren Werks. 1852. gr. 8. geh. 1 Thlr. 15 Sgr.

**Lukaszewicz**, Joseph, Geschichte der reformirten Kirchen in Lithauen. 2 Bände. 1848, 1850. gr. 8. geh. 2 Thlr. 15 Sgr.

**Lynch, W. F.**, Bericht über die Expedition der Vereinigten Staaten nach dem Jordan und dem todten Meere. Nach der zweiten Auflage Deutsch bearbeitet und mit dem officiellen botanischen Berichte versehen von Dr. N. N. W. Meißner. Mit 26 Kupfertafeln und 2 Karten. 1850. gr. 8. geh. 4 Thlr.

**Mundt**, Theodor, Machiavelli und der Gang der Europäischen Politik. Zweite vermehrte Ausgabe. 1852. gr. 8. geh. 1 Thlr.

**Nork**, F., Andeutungen eines Systems der Mythologie, entwickelt aus der priesterlichen Mysteriesophie und Hierologie des alten Orients. 1850. gr. 8. geh. 2 Thlr.

Gesammelte Werke des Grafen August von Platen. Sechster und siebenter Band. A. u. d. T.: Poetischer und literarischer Nachlaß des Grafen August von Platen. Gesammelt und herausgegeben von Johannes Minckwitz. 2 Bde. 1852. 16. geh. 1 Thlr. 22½ Sgr.

Quarante questions, adressées par les docteurs juifs au prophète Mahomet. Le texte turc avec un glossaire turc-français, publié sous les auspices de la société orientale d'Allemagne par J. Th. Zenker. Vienne. Imprimerie de la cour impériale royale et d'état. 1851. gr. 8. geh. 2 Thlr. 6 Sgr.

**Stephens**, John L., Begebenheiten auf einer Reise in Yucatan. Deutsch von Dr. N. N. W. Meißner. Mit 116 Abbildungen, 10 Plänen und 1 Karte von Yucatan. 1852. gr. 8. geh. 12 Thlr.

**Tennent**, James Emerson, königl. Regierungs-Secretär, Doctor der Rechte u. s. w., das Christenthum in Ceylon, dessen Einführung und Fortschritte unter den Portugiesen, Holländern, brittischen und amerikanischen Missionen. Mit einer geschichtlichen Darstellung des brahmanischen und buddhistischen Aberglaubens. Uebersetzt von Dr. J. Th. Zenker. Mit Kupfern. 1851. gr. 8. geh. 1 Thlr. 27 Sgr.

Thesaurus commentationum selectarum et antiquiorum et recentiorum illustrandis antiquitatibus christianis inservientium. Recudi curavit, praefatus est, appendicem literariam et indices adjecit M. J. E. Volbeding. I. 1. 2. II. 1. 2. 1845—1849. gr. 8. geh. 4 Thlr. 12 Sgr.

**Vaux**, W. S. W., M. A. Assistent in der Abtheilung der Alterthümer am brittischen Museum, Niniveh und Persepolis. Eine Geschichte des alten Assyriens und Persiens nebst Bericht über die neuesten Entdeckungen in diesen Ländern. Uebersetzt von Dr. J. Th. Zenker. Mit vielen Abbildungen und einer Karte. 1852. gr. 8. geh. 3 Thlr. 22½ Sgr.

**Volbeding**, J. E., Index dissertationum programmatum et libellorum quibus singuli historiae N. T. et antiquitatum ecclesiasticarum loci illustrantur. 1849. gr. 8. geh. 1 Thlr. 15 Sgr.

**Weiße**, Prof. Dr. Chr. H., die Christologie Luthers und die christologische Aufgabe der evangelischen Theologie. Zur dogmatischen Begründung der evangelischen Union. 1852. gr. 8. geh. 1 Thlr. 22½ Sgr.

**Worsaae**, J. J. A., die Dänen und Nordmänner in England, Schottland und Irland. Deutsch von Dr. N. N. W. Meißner. Mit 51 Abbildungen und 3 Karten. 1852. gr. 8. geh. 2 Thlr. 10 Sgr.

Demnächst erscheint:

Briefwechsel zwischen Goethe und Staatsrath Schulz. Herausgegeben von H. Düntzer.

**Fellows**, Charles, Tagebuch auf einer Reise in Kleinasien im Jahre 1838 und Bericht über seine Entdeckungen in Lykien auf einer zweiten Reise im Jahre 1840. Deutsch von Dr. Julius Theodor Zenker. Mit vielen Abbildungen. gr. 8.

Bei seinem Ausfluge nach Klein-Asien im Jahre 1838 kam der Verfasser in Gegenden, die vor ihm noch von keinem Europäer betreten waren, und veröffentlichte sein Tagebuch auf Anrathen der königl. großbritanischen geographischen Gesellschaft. Die Wichtigkeit der Entdeckungen, welche er auf dieser ersten Reise gemacht, auf der er aber vielen nur flüchtig gesehen, bewogen ihn namentlich die südlichen Theile Klein-Asiens, insbesondere Lykien, auf einer zweiten Reise im Jahre 1840 noch genauer zu untersuchen. Ein besonderes Augenmerk richtete er auf die Ueberreste alter Städte, Kunstdenkmäler und Inschriften, die er in saubern Abbildungen und getreuen Copien mittheilt, und namentlich seine Reise nach Lykien hat eine reiche Ausbeute an bisher noch unbekannten Inschriften in griechischer und lykischer Sprache gegeben. Aber auch die Natur des Landes und Bodens, die Sitten der Bewohner desselben u. s. w. sind von ihm beobachtet und ebenso einfach als treu geschildert, so daß das Werk nicht allein für den Alterthumsforscher, sondern ebensosehr für den Naturforscher von hohem Interesse ist. Die zahlreichen Kupfer, Ansichten von Landschaften und Bauwerken, Kunstdenkmälern, Inschriften, landesüblichen Geräthen, Pflanzen u. s. w. werden der Uebersetzung ohne Ausnahme beigegeben.

Inscriptionis Rosettanae hieroglyphicae decretum sacerdotale. Accuratissime recognovit, latine vertit, explicavit, cum versione graeca, contulit atque composuit, glossario instruxit Maximilianus Adolphus Uhlemann, Philos. Doctor, Societ. Litt. Oriental. German. Sod. 4.

Bei **Rud. Besser** in Hamburg ist erschienen:

**Dr. Martin Luther der deutsche Reformator.**

| In bildlichen Darstellungen von Gustav König. | In geschichtlichen Umrissen von Heinrich Gelzer. |
|---|---|

1 Band 4. Preis: gebunden in Callico 7 Thlr. in Leder gebunden mit Abdrücken auf chinesischem Papier 10 Thlr.

**Inhalt.** Bildliche Darstellungen. (Acht und Vierzig Stahlstiche.) I. Luthers Jugendjahre (in 3 Bildern.) II. Jünglingsjahre (in 7 Bildern.) III. Luther an der Wittenberger Universität (in 5 Bildern.) IV. Luthers beginnender Kampf und dessen weitere Entwickelung (in 16 Bildern.) V. Die neue Kirche in ihren Resultaten (in 4 Bildern. VI. Aus Luthers Privat-Leben (in 10 Bildern). VII. Luthers Lebens-Ende (in 3 Bildern). Geschichtliche Umrisse. (32½ Bogen Text). Einleitung. Erster Umriß. Vorbereitung und Ausrüstung. Zweiter Umriß. Kampf und Bruch mit Rom. Dritter Umriß. Reformation und Revolution. Vierter Umriß. Der Reformator und sein Werk.

Vorräthig in **Berlin, namentlich** in der **Besser'schen Buchhdl. (Wilh. Hertz),** bei Dietr. Reimer, Schneider & Comp. u. in der Gropius'schen Buchh.

Im Verlage von **A. Stein** (Riegel'sche Buchhandlung) in **Potsdam**, am Canal Nr. 17, ist jetzt erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

**Tagebuch**
**über die Ereignisse in der Pfalz und Baden im Jahre 1849.** Ein Erinnerungsbuch für die Zeitgenossen und für Alle, welche Theil nahmen an der Unterdrückung jenes Aufstandes.

Zusammengestellt von **Staroste, Oberst-Lieut. a. D.**

Mit 20 Beilagen und 2 Uebersichtskarten von der Pfalz und Baden; 40 Bogen in 2 Bänden gr. 8., broch. Preis: weiß Papier 4 Thlr., Velinpapier 6 Thlr.

Seine Königliche Hoheit der Prinz von Preußen haben geruht, die Dedication dieses Werkes anzunehmen. Dasselbe ist das erste, welches eine vollständige militairische wie politische Darstellung der kriegerischen Ereignisse in der Pfalz und Baden liefert, zu welcher der als militairischer Schriftsteller bereits rühmlich bekannte Herr Verfasser mit großer Sorgfalt alle darauf bezüglichen Materialien gesammelt hat.

Der Herr Verfasser hat dadurch in dem obigen Werke der unvergleichlichen Kriegertreue des Preußischen Heeres ein bleibendes Denkmal für die Mit- und Nachwelt errichtet, das unsinnige Treiben der demokratischen Partei aber für alle Zeiten an den Pranger gestellt.

Gleichzeitig ist von demselben Herrn Verfasser erschienen:

**Erzählungen in der Wachstube und im Bivouacq.** 2ter Band.

Eine Sammlung characteristischer Züge und ausgezeichneter Thaten aus den Kämpfen der Jahre 1848 und 1849. 410 Seiten 12., 274 Erzählungen enthaltend, broch. Preis 20 Sgr.

Im Jahre 1850 erschien der 1ste Band dieser Erzählungen, Preis 17½ Sgr., welcher so günstig aufgenommen wurde, daß die meisten Preußischen, sowie mehrere ausländische Truppentheile denselben als Lesebuch für Soldaten bereits benutzen. Ohne Zweifel wird der 2te Theil noch mehr Interesse bieten, da ein großer Theil des Heeres auf den Kampfplätzen jener beiden Jahre selbst in Thätigkeit gewesen ist, und wir geben uns der Hoffnung hin, daß diese Sammlung bald in keiner Soldaten-Bibliothek fehlen wird.

**Französische Grammatik**
für die unteren Klassen von Gymnasien und Realschulen.
Von
**Alb. Benecke,**
ordentl. Lehrer am Gymnasium zu Potsdam.
136 S. 8. geh. Preis 10 Sgr.
Die Herren Lehrer können auf Verlangen bei Aussicht auf Einführung 1 Exemplar vom Verleger gratis erhalten.

**Duncker und Humblot**
empfehlen
für die Weihnachtszeit
folgende historische Werke
**ihres Verlages:**

**F. K. Becker's Weltgeschichte.**
Siebente vermehrte und verbesserte Ausgabe.
Herausgegeben von
**J. W. Löbell, M. Duncker** und **K. A. Menzel.**
14 Bde. gr. 8. 9 Thlr. 10 Sgr.

**K. W. Böttiger's Weltgeschichte**
in Biographieen.
8 Bde. gr. 8.
**Elegant gebunden 14 Thlr.**

**Ch. Dickens.**
**Geschichte Englands**
für Jung und Alt.
Bd. 1. 8. 27 Sgr.

**Dr. M. Duncker.**
**Geschichte des Alterthums.**
Bd. 1. gr. 8. 2 Thlr.

**Dr. E. Heinel.**
**Geschichte des Preußischen Staates**
und Volkes für alle Stände.
5 Bde. 8. 7 Thlr. 3¾ Sgr.

**K. A. Menzel.**
**Geschichte unsrer Zeit**
seit Friedrich II. Tode.
4te verbesserte und vermehrte Ausgabe.
3 Bde. 8. 2 Thlr.

**K. A. Menzel.**
**Zwanzig Jahre Preußischer Geschichte.**
1786 — 1806.
gr. 8. 2 Thlr.

**Leop. Ranke.**
**Deutsche Geschichte**
im Zeitalter der Reformation.
3te wohlf. Ausg.
5 Bde. 8. eleg. gebunden. 7 Thlr. 15 Sgr.

**Leop. Ranke.**
**Fürsten und Völker**
von Süd-Europa im 16ten und 17ten Jahrhundert.
4 Bde. 8. 11 Thlr. 15 Sgr.

**Varnhagen von Ense.**
**Fünf Biographieen.**
8. Elegant in 2 Bdn. gebunden. 4 Thlr.

**Einzeln in elegantem Umschlage:**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Leben des General Seydlitz | 1 Thlr. | 5 Sgr. |
| „ „ „ von Winterfeldt | 1 „ | 10 „ |
| „ der Königin Sophie Charlotte | 1 „ | 10 „ |
| „ des Feldmarschalls Grafen v. Schwerin | 1 „ | 10 „ |
| „ „ „ Jacob Keith | 1 „ | 15 „ |

Von
**Kaulbach's Zerstörung Jerusalem's,**
gest. von Merz,
sind nunmehr auch die Abdrücke zu 4 Fr.d'or eingetroffen.

Indem wir die resp. Subscribenten davon benachrichtigen, bemerken wir, dass wir auch noch im Besitz sehr guter Abdrücke à 5 und 6 Friedr.d'or, so wie einiger avant la lettre Abdrücke zu 10, 12 und 15 Fr.d'or sind, worauf wir als **passende Fest-Geschenke** aufmerksam machen.

Königl. Bau-Academie 12.
**Gropius'sche Buch- u. Kunsthdl.**


— §§ Von der vierten Deputation des Criminalgerichts wurde gestern eine für Droguisten und Apotheker sehr wichtige Entscheidung getroffen. Zwei hiesige Kaufleute (Steffen und Hindenburg) waren nämlich deshalb des unbefugten Arznei-Debits angeklagt, weil sie einem Manne auf dessen Verlangen ein Pfund pulverisirtes kohlensaures Natrum und ¾ Pfund Weinstein-Säure verkauft hatten. Die Anklage behauptete, daß die Droguisten kein Recht zum Verkauf von pulverisirtem Natrum hätten und andererseits Natrum und Weinstein-Säure nicht zusammen verkaufen dürften, weil diese beiden Chemicalien die Ingredienzien von Brause-Pulver seien. Der Polizeirichter, vor den die Anklage zuerst gebracht worden war, wies sie vor das Criminalgericht, weil die Angeklagten schon zweimal wegen unbefugten Arznei-Debits bestraft waren, es sich also in dem vorliegenden dritten Falle um Concessions-Entziehung handle. In einem früheren Termin vor dem Criminalgericht waren die als Sachverständige vorgeladenen Zeugen entgegengesetzter Meinung, und mußte deshalb die wissenschaftliche Deputation des Ministeriums für geistliche und Medizinal-Angelegenheiten um ein Gutachten angegangen werden. Dasselbe ist jetzt erfolgt und wurde im gestrigen Termin verlesen. Es lautet dahin, daß pulverisirtes Natrum, wie es hier verkauft worden, ein bedeutender Englischer Handelsartikel sei, aber kein medizinisches Präparat, daß man auch in dem getrennten Verkauf von solchem Natrum und von Weinsteinsäure keinen Verkauf von Brausepulver finden könne, die Kaufleute mithin die Medizinal-Ordnung nicht verletzt hätten. Auf Grund dieses Gutachtens ließ der Staatsanwalt selbst die Anklage fallen und sprach der Gerichtshof das Nichtschuldig über die Angeklagten aus.

—!! Wie's scheint, gehört Hr. Hansemann zur Reserve der Opposition, da er jetzt erst von derselben als Deputirter zur Ersten Kammer eingezogen worden. Ob ihm mittlerweile nicht die Zeit lang geworden? Aber freilich er ist ja auf's Warten angewiesen, selbst im Punkt, wo die Gemüthlichkeit aufhört.

— V Auch eine der Hauptplagen Berlins — die Diebe — profitiren schon von dem Weihnachtsmarkte. So wurde am Sonntag Vormittags eine Bude auf dem Schloßplatze erbrochen gefunden. Gestohlen war daraus ein neuer großer mit Puppen und anderen Spielwaaren angefüllter Waschkorb. In den ersten Frühstunden des Tages hatte der Revierwächter wohl einen Menschen an der Bude beschäftigt gesehen, dabei aber nicht an den Dieb gedacht, da um diese Zeit bereits viele Besitzer der Buden anwesend waren. — Am Montag wurde eben dort eine Frau vom Lande verhaftet, die hierher gekommen, um ihre Aufnahme in der Charité zu bewirken, und die vorher eine vergoldete Tasse gestohlen hatte!

— S Das Frankfurter Journal läßt sich aus Magdeburg über den Berliner Stadtrath Jacobson — der vor einigen Wochen vom Judenthum zum Deutsch-Katholicismus und von diesem jetzt wieder zur freien Gemeinde übergetreten ist — Folgendes schreiben: „Der Grund zu diesem neuen Wechsel seines religiösen Systems soll die Hoffnung sein, der Justiz-Minister werde die Mitglieder der Magdeburger freien Gemeinde auf ihr bezügliches Ansuchen von der Verpflichtung zur Leistung eines förmlichen Eides entbinden und ihnen eine bloße Versicherung, jedoch mit den rechtlichen Wirkungen eines förmlichen Eides, nachlassen. Die Bewilligung dieses Gesuches würde dann auch dem Dr. Jacobson, der binnen Kurzem in einer sehr wichtigen Prozeßsache einen Eid zu leisten hat, zu Statten kommen."

— S Die Fabrikation der Korbmöbel hat in Berlin eine sehr bedeutende Ausdehnung gewonnen. Man sieht bereits ganze Zimmer, wie z. B. das allerliebste Gesellschaftszimmer hinter dem Rittersaal bei Kroll, ganz mit Korbmöbeln ausgestattet und decorirt, so daß selbst die Rahmen der Spiegel, die Halter der Vorhänge ꝛc. aus diesem Material construirt sind. Eine neue sehr zierliche Verwendung der Geflechte ist die zu den beliebten Ofenschirmen. Für die Stickerei oder den Bezug bleibt der Raum in der Mitte offen, während der Rand und der bewegliche Fuß durch Flechtwerk gebildet werden und so Gelegenheit zu einem Umwinden mit grünenden und blühenden Ranken bieten. Es giebt sehr viele Läden hier, in denen alle diese Gegenstände in größter Auswahl vorräthig sind.

— S Vor einigen Französischen Hutmacher-Läden figurirt seit der Kaiserwahl als Geschäftsschild ein colossaler Napoleons-Hut.

— *§* (Königliches Theater.) Anstatt der angekündigten Oper „Die Familien Capuleti und Montecchi" mußte gestern plötzlich Donizetti's „Favorite" in die Bresche des Repertoirs springen, da Frau Herrenburger-Tuczek, welche in jener Oper beschäftigt war, heiser geworden. Doch brachten die eingetretenen Hindernisse das Publicum wenigstens nicht um den Genuß, Frl. Wagner zu hören, welche nun, anstatt des Romeo, die „Favorite" sang, — ein Tausch, den sich das Publicum, nach der Fülle des gespendeten Beifalls zu urtheilen, auch recht wohl gefallen ließ.

— SS Im Januar wird die einactige melodramatische Composition des K. Musik-Directors Truhn: „Cleopatra" mit Frl. Wagner zur Aufführung kommen; zu gleicher Zeit wahrscheinlich auch eine zweiactige komische Oper des Kapellmeisters Schlösser in Darmstadt: „Die Jugendjahre Karls I."

— SS Im Königsstädtischen Theater ist jetzt „Der verlorene Sohn", Zaubermährchen mit Gesang von Krüger und Stiegmann, durch die berüchtigten mimisch-plastischen Bilder illustrirt, an der Abend-Ordnung. Hoffentlich ändert sich bald der Geschmack wieder.

— Z Die hier anwesend gewesene Italienische Opern-Gesellschaft geht nach Brüssel, um dort auf dem Königl. Hof-Theater eine Reihe von Vorstellungen zu geben. Da die Belgische Königl. Theater-Intendanz sich bei diesem Engagement zu Zuschüssen verpflichtet, so bleibt die Künstler-Gesellschaft ungetrennt zusammen und reist in diesen Tagen bereits an den Ort ihrer neuen Bestimmung ab. Nur Signora Fodor begiebt sich nach Paris, wo Gesundheitsrücksichten sie längere Zeit fern von der Bühne halten werden.

— Z Interessant ist die Notiz, daß die ausgezeichnete Sängerin bei der hier gewesenen Italienischen Oper Signora Viola die Gattin des Toscanischen Ex-Ministers Gemelli ist.

— SS Die Kunstreiter-Gesellschaft im Circus vor dem Rosenthaler Thore giebt heute ihre letzte Vorstellung.

— SS (Weihnachts-Ausstellungen III.) Das Local von Mäder unter den Linden (ehemals Mielentz, noch weiter ehemals Jagor) bietet diesmal weniger die früher übliche Weihnachts-Ausstellung, als eben eine bloße Decoration. Dieselbe ist aber so geschmackvoll und zierlich, daß sie vollkommen die Schaulust befriedigt. Ohnehin wird der Besucher gleich an der Kasse durch die Anordnung captivirt, daß die gelösten Billets bei der Restauration als baare Zahlung angenommen werden. Die Ausstattung des Saals zeigt eine tropische Gegend, wenigstens deuten darauf die dioramenartige Fernsicht, die den Hintergrund schließt, und die beiden riesigen, mit bunten, lichtsprühenden Blumen umwundenen Palmen, welche das leichte Gewölk der Decke tragen, an der verschiedene bunte Phantasievögel sich wiegen. Rechts und links sind die Seiten zu je 6 in verschiedenen Farben decorirten Grotten und Zelten abgetheilt, in denen an servirten Tafeln die Gesellschaften sich restauriren. Im Hintergrunde des Saales erhebt sich ein lichtumflossenes Bassin, das aber erst in den nächsten Tagen seine Strahlen sprudeln wird, da es wegen eines Festes der Vaterländischen Gesellschaft am Sonnabend im Local noch nicht möglich war, binnen Tagesfrist die ganze Decoration zu beenden. Sehr zierlich und neu ist die Beleuchtung durch förmliche Gastrauben, die sich aus den Blumen-Decorationen erheben. Um die Seiten des Saales läuft eine geschmackvolle Galerie, von der herab sich sehr gemüthlich auf die Gesellschaft unten herabschauen läßt. Kurz Alles ist schön und hübsch, nur der Tunnel mit seinem Figuren- und Metamorphosen-Theater scheint zugleich als Eiskeller für den Champagner der obern Region benutzt zu werden, so kalt war es neulich, und nur die Neugier der lieben Jugend vermochte frierend und pustend vor dem Vorhang auszuhalten.

— Wir werden ersucht, folgenden früheren Artikel des „Halleschen Volksblattes" hier wieder abzudrucken:

An die verehrlichen Leser der Voß'schen und Spenerschen Zeitung. — Bei vielen vortrefflichen Leuten sehe ich noch immer die Voß'sche und Spenersche Zeitung, oft als einziges politisches Leseblatt. Wenn ich solche Leute frage, wie sie eine so erbärmliche Zeitung halten und dadurch ihre Verbreitung befördern können, so bekomme ich immer wie aus einem Munde, jedenfalls aber mit einer höchst beachtenswerthen Majorität zur Antwort, durch ein Exemplar werde die Zeitung nicht befördert, ihre allerdings schlechte Politik übe keinen Einfluß auf sie, und sie wollten doch gern Nachrichten und Anzeigen aus Berlin lesen, die allein in diesen Blättern zu finden seien. Schon die erste Entschuldigung ist grundfalsch, denn wenn alle Leser jener beiden Zeitungen, die sie wirklich für schlecht halten, nicht mehr darauf abonnirten, so würde es bald mit ihnen am Letzten sein. Die zweite Entschuldigung will ich aus Höflichkeitsrücksichten nicht weiter berühren, da ich mit der Behauptung, daß das beständige Lesen einer Zeitung doch wohl einigen Einfluß üben könne, die Seelenstärke der guten Leute in Zweifel ziehen würde. Ueber die dritte Entschuldigung später.

Es wird mir niemand bestreiten, daß die Voß'sche und Spenersche Zeitung, besonders die erstere, welche bloß in Berlin von wenigstens 100,000 Menschen als tägliches politisches Brod gelesen wird, seit langen Jahren in möglichst glimpflicher Form alle jene gottlosen und giftigen Grundsätze haben verbreiten helfen, durch welche allein in Preußen die schimpfliche Rebellion vom März 1848 mit ihren noch schimpflicheren Folgen möglich geworden ist. Seit Jahren haben diese Blätter die schändlichste Giftmischerei getrieben, und zahllose Menschen, die wahrscheinlich alle sich hocherhaben glaubten über den Einfluß einer Zeitung, bis in den innersten Grund ihrer Seelen verdorben. Von der Schändlichkeit der Voß'schen Zeitung kurz nach dem März, von ihren Eylert'schen Gedichten u. s. w. will ich gar nicht einmal reden, denn damals war sie vollständig verrückt. Aber jetzt, wo sie in ihre gewöhnliche Geisteslage zurückgekehrt ist, wer wagt es zu behaupten, daß sie, und auch die Spenersche Zeitung, wenn gleich beide etwas zahmer geworden sind und sogar hier und da einen gutgemeinten und halbwege verständigen Aufsatz bringen — daß sie im Wesentlichen sich irgendwie gebessert hätten? Man behauptet das auch nicht, spricht sogar verächtlich von ihnen, nennt sie „Tante Voß" und „Onkel Spener", aber man liest, man bezahlt, man fördert sie dennoch, weil ein Abonnement nichts verschlägt, weil man so gewaltig sicher ist, und weil man lieber ein Beförderer der Vergiftung des Volks sein will, als daß man das schaale Vergnügen entbehrt, Nachmittags beim Kaffee zu lesen, wie bei Carl de Neve Pommersche Gänsebrüste, bei Gerold Trüffelwurst, Bärenschinken und Rennthierzungen, und bei Löwinsohn oder Levie moderne Mantillen und äußerst billige Cashmirshawls zu haben sind. Wahrlich, es ist schwer, bei solchen Armseligkeiten nicht mitunter etwas grob zu werden! Was sich aber mündlich nicht allemal gut sagen läßt, das will ich hiermit, und zwar zu dem bevorstehenden neuen Abonnement, schriftlich gesagt haben, und noch dieses hinzufügen: Bestellt nur recht fleißig die Kreuzzeitung, so werden die Herren de Neve, Gerold und Löwinsohn sich genöthigt sehen, ihre geistreichen Anzeigen auch in dieses Blatt einrücken zu lassen.*)

Geschrieben Danzig, den 8. Dec. 1849. †

*) Geschieht nunmehr

Bei Georg Wigand in Leipzig ist so eben erschienen eine neue wohlfeile Ausgabe der:

## Entwürfe zu den Fresken in der Friedhofshalle zu Berlin

von

**Dr. Peter von Cornelius.**

In Kupfer gestochen von Julius Thäter.

11 Blätter in gr. Royal. Mit Erklärungen in drei Sprachen. Preis 6⅔ Thaler

Die Gemälde, deren Entwürfe hiermit den Freunden der Kunst vorgelegt werden, sind bestimmt, einen bedeutsamen Theil der großartigen Bauwerke, mit welchen König Friedrich Wilhelm IV. den Glanz seiner Residenz Berlin zu vermehren im Begriff steht, die Begräbnißhalle (Campo santo), zu schmücken.

Der Gegenstand des Bildercyclus, dem die Wände dieses Bauwerks gewidmet werden, sind die allgemeinen und höchsten Schicksale des Menschengeschlechts nach der ewig gültigen Weltanschauung der heiligen Bücher des Christenthums. Das Walten der göttlichen Gnade der Sünde der Menschen gegenüber, die Erlösung von Sünde, Verderben und Tod, der Sieg des Lebens und der Unsterblichkeit wird den Augen des Beschauenden in ernsten Bildern vorgeführt, die ihn mit dem erhebenden Bewußtsein des Ewigen in ihm selbst erfüllen und hier, an der Stätte der Todten, auffordern sollen, einzustimmen in den Jubelruf des Apostels: „Tod, wo ist dein Stachel! Hölle, wo ist dein Sieg!"

## Die vier Reiter aus der Offenbarung Johannis

von

**Dr. Peter von Cornelius.**

In Kupfer gestochen von Julius Thäter.

Preis 4 Thlr.

Unter den Wandgemälden, welche Meister Cornelius in der Friedhofs-Halle in Berlin ausführen wird, ist das eines der großartigsten, welches nach der Offenbarung Johannis Cap. 6 die Reiter darstellt, welche auf farbigen Rossen gesendet wurden, die Erde zu verheeren. Meisterhaft sind die wenigen symbolischen Andeutungen der heil. Schrift zu einer lebensvollen Charakteristik benutzt worden. Voran reitet die Seuche mit gespanntem Bogen und vollem Köcher, eine Gestalt der Asiatischen Steppen, die uns die verderblichsten Krankheiten zusenden; dann folgt die Hungersnoth, eine Waage in der Rechten, die Linke emporhaltend ruft sie aus: „ein Maaß Weizen um einen Groschen und drei Maaß Gerste um einen Groschen!" Den Mittelpunkt nimmt der Krieg ein, auf baumendem Rosse eine edle männliche Gestalt, die mit beiden Händen ein gewaltiges Schwert über dem behelmten Haupte schwingt. Ein Glück noch, wer den ritterlichen Tod im Kriege stirbt! Was dieser verschont, das rafft zuletzt der Schnitter Tod fort, eine greise Gestalt, der die mächtige Sense ansetzt zu ernten, „denn die Zeit zu ernten ist gekommen, denn die Ernte der Erde ist dürre geworden." Und unter den Hufen seines Rosses, das über den Köpfen der Menschen hinstürmt, sind sie zusammengesunken in Qual und Vernichtung; der ohnmächtige Widerstand der Verzweiflung, den sie jenen entgegensetzen, ist hier gebrochen; ein Bild der körperlichen und geistigen Zerstörung ist vor uns aufgerollt.

Das wahre Leben eines Kunstwerkes, das was es eigentlich zum Kunstwerk macht, kann nicht beschrieben und gesagt, es muß gesehen und empfunden werden. Dieses Bild ist seines Eindruckes gewiß, nicht jenes materiellen Entsetzens, womit das Grasse und Schaudehafte uns erfaßt, sondern des tiefen Ernstes, wozu uns die Darstellung des Furchtbaren und Gewaltigen stimmt. Heiter kann hier die Kunst nicht sein, aber der Schönheit hat sie nicht vergessen, und was die alten Kunstrichter die Grazie des Furchtbaren nannten, das kann man in diesem Bilde erkennen. Wenn die Kunst in der That ihre Zeit spiegeln soll, so ist die herbe Großartigkeit, der schreckliche Ernst, der den Gegenstand wie die Auffassung dieses Entwurfes charakterisirt, der geistigen Stimmung der Gegenwart durchaus angemessen. Wohlan, so suche sie denn Erhebung und Läuterung bei der Kunst.

Vorstehende Werke sind vorräthig in der **Gropius'**schen Buchhandlung in Berlin, Königl. Bau-Academie Nr. 12.

---

**Weihnachts-Bücher.**

Verlag von **Adolph Enslin**

**(Unter den Linden Nr. 61.)**

**Diesterweg's astronomische Geographie** und populäre Himmelskunde. Mit vielen Figuren und Sternkarten. Vierte Auflage. 1852. 1 Thlr. 15 Sgr.

Dieses Werk des berühmten Pädagogen dürfte vorzugsweise als ein passendes Weihnachtsgeschenk für die erwachsene Jugend empfohlen werden.

Die Darstellung der Himmels-Erscheinungen ist allgemein verständlich und sind zahlreiche Figuren und Sternkarten beigefügt.

**Jean Paul,** über das Immergrün unserer Gefühle. 5te Auflage. cart. Mit Goldschnitt. 10 Sgr.

Eine reizende kleine Abhandlung.

**Flaxman's** Umrisse zu Homer's Ilias und Odyssee, gestochen von Riepenhausen. 62 Tafeln in Folio. Mit kurzem erläuterndem Texte. Neue Auflage. 1852.

Cartonnirt 6 Thlr. 20 Sgr.

Elegant geb. mit Goldschnitt 10 Thlr.

**Münchhausen's** wunderbare Reisen und Abenteuer zu Wasser und zu Lande, wie er dieselben bei der Flasche im Cirkel seiner Freunde selbst zu erzählen pflegte. Mit 16 Federzeichnungen von Hosemann.

**15 Sgr.**

Ein Büchlein voll des köstlichen Humors!

**Erzählerchen's Wintergeschichten** für artige Kinder, aufgeschrieben von einer Mutter. Mit 4 colorirten Bildern, cart. 15 Sgr.

---

## Zu Weihnachtsgeschenken

haben wir wieder sehr niedliche Kästchen anfertigen lassen, um den Weihnachtstisch für ein Billiges und zugleich mit Nützlichem zu schmücken, gefüllt

mit 16 Knäulchen weißem engl. Nähgarn, sortirt à 5 sgr.
" 16 " engl. Nähgarn in versch. Farben à 5 "
" 16 " weiß. engl. Marshalzwirn, sortirt à 8 "
" 16 " Nähseide in verschied. Farben à 20 "
" 16 " Zeichnengarn, sortirt à 7½ "
so wie sehr elegante Kästchen mit engl. Nähnadeln à 11 "
welche wir hiermit bestens empfehlen.

**L. Herrmann u. Co., breite Str. 31.**

---

## Zurückgesetzt.

**Elegante Schärpen von 20 Sgr. an, die 2 Thlr. gekostet, Cravattenbänder à 6 Sgr., die 15 Sgr. gekostet. Elegante Band- und Sammet-Manchetten à 7½ Sgr.,** Morgenhauben von 7½ Sgr., Aermel von 6 Sgr., Chemisets von 4½ Sgr., gestickte Mullstreifen (3½ Ellen) von 10 Sgr. an, bei

**J. Geber, Jägerstrasse No. 41,**

vis-à-vis der Königl. Haupt-Bank.

---

Henry, Coiffeur brévété,
unter den Linden No. 26.

**Depot** der besten Französischen und Englischen **Parfümerieen, Bürsten** u. des **Neuesten** der jetzigen Saison, welche sind:

**Seidenhüte** in vervollkommneter Güte, **Hüte** mit mecanique à pompe, leichte und dauerhafte Qualität.

Regendichte **Jagd- und Reisemützen. Röcke, Reitpeitschen, Regenschirme, Tücher, Cachenez, Halsbinden** und **Shleeps** in allen Arten und Stoffen, **Hosenträger, Börsen, Morgenschuhe** für Damen und Herren.

Ferner:

**Fächer** mit **Malgrée, Marabuts** und **Paradies-Vögel, Operngläser, Kästchen** in feinster Arbeit, **Taschen** und **Reise-Flacons.**

**Leder-Waaren,**

als: **Brieftaschen, Cigarren-Etuis, porte-monnaies** und **Reise-Necessaires** in verschiedenen Größen.

---

## Die Seidenwaaren-Fabrik Mohrenstr. Nr. 21. eine Tr.

empfiehlt:

Florence à 6½ Sgr., Marcelline à 12½ Sgr., Glacées à 15 Sgr., Atlasse à 16 Sgr.
Serge à 18 Sgr., schwarze Herren-Halstücher von 17½ Sgr. an.
Schwarze Taffte à 14 Sgr., coul. Kleiderzeuge von 16 Sgr. an.

Weiße **Atlasse** von 17½ Sgr., schwarze und coul.

**Kleider-Atlasse** à 1 Rt.

Schwarze **Damaste** à 1 Rt. 2½ Sgr., coul

**Damaste** à 1 Rt. 9 Sgr., nur in diesjährigen neuen Mustern.

**Velour-Ottomane** in den feinsten Farben und schwerster Qualität à 1 Rt. 6 Sgr.

Couleurte Herren-Halstücher, Damen-Cravatten, Westenstoffe, ächt carmoisin und grüne Gardinen-Taffte, so wie feine 8/4 **br. Thybets** zu sehr billigen, aber **festen** Preisen.

---

## Gewerbehalle, Jägerstr. Nr. 32.

Die von den Gewerks-Corporationen Berlins zur Aufhülfe geschickter fleißiger, aber bedürftiger Handwerker gestiftete Gewerbehalle hat die in großer Auswahl vorzüglich zu Weihnachtsgeschenken sich eignenden Gegenstände, als:

elegante Spiegel, Bronze-Kronen, Wand- und Spiel-Leuchter, Moderateur- und andere Lampen, Neusilber-, Metalldruck- und Eisenguß-Waaren, bemaltes Porzellan und Lichtbilder, Glasschleifereien, Kunst-, Sopha-, Toilette- und Näh-Tische, Silber- und andere Schränke, Schreibtische für Damen und Herren, Kommoden und Waschtische, Sophas und Fauteuils, feine Holzdrechsler-, Korb-, Nadler- und Buchbinder-Galanterie-Arbeiten, Parfümerien und andere Toilette-Gegenstände ꝛc.

durch ein neues Arrangement in ihren Räumen aufgestellt und empfiehlt dieselben dem geehrten Publikum zur gefälligen Ansicht und Verkauf. Das Lokal ist beleuchtet, die Waaren auf Preis und Güte geprüft, Preise fest, Eintritt frei.

Die Direction.

---

Die Steindruckerei von Louis Veit, Burgstr. Nr. 6, empfiehlt in reicher Auswahl die so außerordentlich beliebten

**Ausschneide-Bilder**

zum Zusammensetzen

zur nützlichen und angenehm unterhaltenden Beschäftigung für die Jugend, als vorzügliches Weihnachts-Geschenk.

Wiederverkäufer erhalten ansehnlichen Rabatt.

---

## Berlin-Anhaltische Eisenbahn.

Mit der Ausreichung der neuen (vierten) Serie **Coupons zu den Prioritäts-Actien** unserer Gesellschaft wird

am 1. December c.

begonnen und damit an jedem Wochentage, Vormittags von 9—12 Uhr, bis einschließlich den 23. December c. in unserer Haupt-Kasse (am Askanischen Platze Nr. 6.) fortgefahren werden.

Die Inhaber dieser Prioritäts-Actien werden ersucht, solche mit einem geordneten Nummern-Verzeichnisse einzureichen, worüber sie eine vom Rendanten der Gesellschaft, Herrn Ritter, vollzogene Interimsbescheinigung erhalten, gegen deren Rückgabe binnen 3 Tagen die abgestempelten Actien nebst den neuen Coupons-Bogen ausgehändigt werden.

Im Laufe des Januar fut. kann eine Ausreichung der Coupons wegen der alsdann stattfindenden Zinsenzahlung und überhäufter Arbeit der Beamten nicht erfolgen.

Berlin, den 26. November 1852.

Die Direction.

(gez.) **Fournier.**

---

**Seidene Müller-Gaze (Beutel-Tuch)**

empfiehlt den Herren Mühlenbesitzern in allen Nummern die Seidenwaaren-Fabrik v. **Wilhelm Landwehr** in Berlin, Spandauer-Straße Nr. 53.

---

## Ausverkauf zu Weihnachts-Geschenken.

Schwarze und couleurte Seidenzeuge, Robe 6½ Rt.
Französische Thybets, Robe 3½ Rt.
Französische Jaconnets, Robe 1 Rt. 20 Sgr.
¾ br. Neapolitains, Robe 2 Rt. 10 Sgr., Elle 10 Sgr.
¾ br. Neapolitains, Robe 1 Rt. 20 Sgr., Elle 4 Sgr.
¾ br. Mixed Lustre, Robe 2 Rt. 10 Sgr., Elle 7 Sgr.
¾ br. Paramatha (Köper-Camlott), Robe 2 Rt., Elle 6 Sgr.
¾ br. Cattune, Robe 1 Rt. 10 Sgr., Elle 4 Sgr.
¾ br. Cattune, Robe 1 Rt., Elle 2 Sgr.
5 Ellen große Long-Shales (reine Wolle), 2½ Rt.
12/4 große Umschlagetücher (reine Wolle) 1 Rt. 7½ Sgr.

**Damen-Mäntel und Rad-Mäntel**

in Atlas und Taffet von 8½ Thlr.,
in Lama und Kaisertuch von 6½ Thlr.,
in halb Lama und Camlott von 4 Thlr.,

empfehlen

**J. Asch und Loewenstein, Friedrichsstraße 175,** Ecke der **Jägerstraße**

---

## Billige Cigarren.

Die seit 3 Jahren bei mir eingeführt, ihrer anerkannt vorzüglichen Eigenschaften wegen beliebt gewordenen:

**Tres Coronas, a Mille 10 Thlr., 25 Stück 7½ Sgr.; La Marina, a Mille 12 Thlr., 25 Stück 9 Sgr.; Diana Londres, a Mille 12 Thlr., 25 Stück 9 Sgr.,**

empfehle ich in der Ueberzeugung, daß alles zu diesen Preisen Angebotene wohl schwerlich meiner Waare gleichkommt **Reine Pfälzer, gewöhnliche Façon 3⅓ Thlr., größere Façon 3⅚ Thlr. und große Regalia 4⅓ Thlr.** Aecht importirte Havana-Cigarren, als: **Rio Hondo Londres a 19 Thlr., Rio Hondo** (große Façon) **a 20 Thlr. u. H. Upmann a 25 Thlr.,** verdienen besonderer Beachtung. Auswärtige Aufträge führe prompt und reell aus. R. Striemer, Krausenstr. 53, Ecke der Markgrafenstr.

---

## Feine Thees,

durch ihren Wohlgeschmack und ihre Kraft sich auszeichnend, empfehle ich zu billigeren Preisen als solche gewöhnlich hier gefordert werden, und mache auf folgende Sorten besonders aufmerksam: **Imperial, schön u. kräftig a 29 Sgr. Imperial a 1⅙ Thlr. und Gumpowder 1⅔ Thlr., Congo a 1⅙ Thlr. u. 3 Sorten feinster Pecco-Blüthen-Thees a 1⅔, 2 u. 3 Thlr.** Proben jeder Quantität gebe ich ab u. nehme Waare, die nicht genau nach Probe fällt, zurück.

R. Striemer, Krausenstr. 53., Ecke der Markgrafenstr.

---

## Feine Weine,

von hohen Herrschaften als gut u billig anerkannt, empfehle ich u. offerire: **Laubenheimer 9, Nierensteiner 10, Liebfrauenmilch 12½, Medoc St. Julien 9, Chat. Margaux 10, Chat. Larose 12½ Sgr., Champagner** vorzügl. Qualit. **1 Thlr. 5 Sgr.** Bei Kisten von 25 Fl. gewähre 1 Fl. Rabatt, führe auswärt Aufträge prompt u. reell aus, u. berechne Verpackung billigst.

R. Striemer, Krausenstr. 53., Ecke der Markgrafenstr.

---

## Angekleidete Puppen,

so wie Puppenbälge, Köpfe, Arme, Puppenschuhe und Putzsachen empfiehlt billigst die Posamentierwaaren-Handlung Wilhelmsstr. 40.

---

**G. Noack,**

**Breitestraße Nr. 7,**

empfiehlt in größter Auswahl und unter Garantie

**Jagdgewehre und Jagd-Geräthschaften,**

Doppelflinten, Büchsflinten und Büchsen, Pistolen und Terzerole, Pulverhörner, Schrootbeutel, Hirschfänger, Jagdtaschen ꝛc. ꝛc. zu billigen, aber festen Preisen.

**Scheiben-Pistolen**

nebst vollständigem Zubehör mit und ohne Etuis.

---

## Wettervorausberechnung.

Vom Jahre 1853 ab gebe ich die Vorausberechnung der Temperatur für jeden Tag im Jahre auf Abonnement heraus, wie sie in ganz Deutschland bei Sonnen-Auf- und Untergang sein wird. Das Abonnement kostet vierteljährlich 16 Sgr. in Berlin, außerhalb 20 Sgr. und wird von jedem Postamte angenommen. In Berlin nimmt der Zeitungs-Spediteur Herr Neumann, Niederwallstraße 21, das Abonnement an und wird auch Listen dazu in Umlauf setzen, in welchen die Möglichkeit der Berechnung durch das beigelegte Resultat der Beobachtungen vom 7. Mai bis 6. November 1852 (vom Conrector Hrn. Lindstädt zu Schönhausen bei Jerichow, Rector Hrn. Plato zu Pasewalk und von mir) nachgewiesen ist. Von den 1087 gemachten Beobachtungen stimmten vollkommen **99**, beinahe der zehnte Theil aller!!!, bei **482** blieben die Abweichungen **unter** 1°R.!!!, bei 364 blieben sie unter 2°R. und nur bei 142 war die Abweichung 2°R. und darüber, darunter nur 6 über 3,₀°R. — Kann die Temperatur berechnet werden?? Ist ihr Vorauswissen von Nutzen? Wenn man diese Frage mit Ja! beantworten muß, darf dann das Unternehmen ohne allgemeine Theilnahme bleiben? Fehlte sie gänzlich, ich behielte dennoch den Muth, die Arbeit mit derselben Hingebung fortzusetzen. Glücklicherweise erwacht die Theilnahme schon in allen Kreisen: Se. Exc. Hr. Frhr. Alexander v. Humboldt erscheint nach eigenhändiger Bestimmung in der Liste der Abonnenten als Mitglied der Akademie der Wissenschaften. Diesem Namen haben sich Personen aus allen Ständen angeschlossen, theils um die neue Wissenschaft zu fördern, theils um allmälig zu lernen, sie in der Praxis zu benutzen. Herr Professor Braun hat für den botanischen Garten abonniren lassen. Herr Hofgärtner Fintelmann von der Pfaueninsel, die Herren Kunstgärtner Mathieu, Limprecht, Lorberg ꝛc. stehen bereits auf der Liste, auch Fabrik-Besitzer, Kaufleute, Bäcker, Buchhändler ꝛc. haben ihre Namen eingetragen. Die Astro-Meteorologie fängt an zu tagen! Die Herren Lindstädt, Plato, Dr. Andr. Sommer werden nicht müde werden, für die neue Wissenschaft thätig zu sein, dafür bürgen ihre werthvollen Aufsätze, welche das nächste Heft bringen wird.

F. A. Schneider, Potsdamerstr. 120.

---

## Aechtes Cölnisches Wasser

und

## Span. Carmeliter-Melissen-Geist

**Fabrikate der Klosterfrau, Maria Clementine Martin in Cöln,** Preis à einzelne Flasche 15 Sgr. In Kisten zu 6 Flaschen à Kiste 2½ Thlr.

Patentirt von Sr. Majestät dem Könige von Preussen, und bei der grossen Concurrenz preisgekrönt mit der **grossen Preis-Medaille** auf der grossen Londoner Welt-Industrie-Ausstellung aller Völker im Jahre 1851.

Von diesen meinen Fabrikaten befindet sich das Haupt-Depôt in der **T. Trautwein**'schen Buch- und Musikalien-Handlung (J. Guttentag) in Berlin **Leipziger Str. 73,** wo sie stets zu haben sind. Ich mache besonders ein verehrliches Publikum auf den weltberühmten Carmeliter-Melissen-Geist aufmerksam, indem derselbe auf der obigen Ausstellung, für sich einzig und allein, mit Ausschluss aller derartigen Fabrikate, den Preis der grossen Medaille davongetragen hat, und wegen seiner seit Jahrhunderten anerkannten Heilkraft durch die Geh. Medizinal-Räthe Dr. Harless, Dr. Nasse, Dr. Kilian, Dr. Wurzer, Dr. Neumann bestens empfohlen wird bei Schwächen des Nerven-Systems und der Verdauungs-Organe, sowie auch bei Schlag-Anfällen, Kopfschmerzen, Zahnweh, Blutandrang, Brustbeschwerden etc., worüber die Gebrauchszettel, welche jeder Flasche beigefügt sind, das Nähere besagen.

**P. G. Schaeben,**

Firma; Maria Clementine Martin, Klosterfrau.

---

## Die Spitzen- u. Stickerei-Fabrik

von

**J. H. Bluth aus Schneeberg in Sachsen**

hält auf hiesigem Platze bis zum Weihnachtsfeste wieder ein reichhaltigst assortirtes Lager in echten Points, Chantilly und Brüsseler Tüchern, Shawls, Volants, Schleiern, Taschentüchern, Barben, Fanchons, Mantillen, gestickten Kleidern, Röcken, Chemisettes, Aermeln, Valencia-Spitzen ꝛc. ꝛc., so wie allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln.

Verkauf: Brüderstraße Nr. 41, 1 Treppe.

---

**Hôtel de Rome.**

**Table d'hôte** um 4 Uhr.

A. Mühling.

---

## Familien-Anzeigen.

### Todesfälle.

Heute endete unser geliebtes Zwillings-Töchterchen Charlotte am Keuchhusten in einem Alter von 2½ Jahren. Tief erschüttert beehren wir uns, dies unsern Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.

Liegnitz, den 14. December 1852.

Eugen v. Kunow, Regierungs-Rath.
Sophie v. Kunow, geborene v. Jena.

---

## Königliche Schauspiele.

Mittwoch, den 15. December. Im Opernhause. 198ste Schauspielhaus-Abonnements-Vorstellung. Der kategorische Imperativ. Lustspiel in 3 Aufzügen, von Bauernfeld. — Kleine Preise.

Donnerstag, den 16. December. Im Opernhause. 199ste Schauspielhaus-Abonnements-Vorstellung. Romeo und Julia. Trauerspiel in 5 Abtheilungen, von Shakespeare, übersetzt von Schlegel. — Kleine Preise.

## Friedrich-Wilhelmsstädtisches Theater.

Donnerstag, den 16. December. Zum Erstenmale: Rafael, Oper in 3 Acten, nach dem Französischen frei bearbeitet von Dr. Arendt. In Musik gesetzt von Wilh. Telle. (Die neue Decoration: Das Innere des Inquisitionspalastes, ist vom Decorations-Maler Herrn Bartz). Anfang 6½ Uhr. Preise der Plätze: Fremdenloge 1 Thlr. 10 Sgr. ꝛc.

Freitag, den 17. December. Ein seltsamer Richter, Lustspiel in 2 Acten, von Rudolph Genée. Hierauf, zum 1sten Male wiederholt: Mit einander aufgewachsen, Lustspiel in 1 Act nach dem Französischen von W. Friedrich. Zum Schluß: Guten Morgen, Herr Fischer! Vaudeville in 1 Act von W. Friedrich. Musik von Stiegmann.

## Königstädtisches Theater.

**Charlottenstr. 90.**

Donnerstag, den 16. December. Zum vierten Male: Der verlorne Sohn. Zaubermährchen mit Gesang in 3 Acten von Krüger. Musik von Stiegmann; in Verbindung mit mimisch-plastischen Bildern des Herrn Professor Keller.

Freitag, den 17. Decbr. Zum fünften Male: Der verlorne Sohn. In Verbindung mit mimisch-plastischen Bildern.

---

## Olympischer Circus von E. Renz.

Donnerstag, den 16. Dec. Zum Erstenmale wiederholt: Borussia's Wappenfest, großes heraldisch-equestrisches Schauspiel in 5 Scenen. Tours de force fabuleux par le jeune Baptiste Loisset. Course romaine mit den 4 dressirten Schecken.

Freitag, den 17. Dec. Vorstellung.

E. Renz, Director.

---

## Kroll's Etablissement. Weihnachts-Ausstellung.

Donnerstag, den 16. Dec. **Im Königssaal:** **Marie,** oder: Die Tochter des Regiments, komische Oper in 2 Acten. Musik von Donizetti. Marie, Frau H.... Sulpiz, Hr. R. Seyler; Tonio, Hr. Röhr. Anfang 7 Uhr. **Im Rittersaal:** Vorstellung der Herren E..mund und Rohde, aus der Urwelt, optische Bilder, ... und Farbenspiele. Anfang 6 Uhr. **Im Foyer des Rittersaals:** Panorama des Hrn. A. Büh... **Im Foyer des Römischen Saals:** Große Weihnachts-Lotterie. **Im Tunnel:** M...nisches Figuren-Theater. Außerdem: **Großes Concert** unt. Leitung des Hrn. Musik-Dir. **Engel.** ... 6 Uhr. Entrée zu den Sälen 10 Sgr., zu den Logen und Tribüne 15 Sgr. Bei Couverts von 1 Thlr an wird **kein Entrée** entrichtet.

Der von dem Brandenburger Thore nach dem Etablissement führende sauber gehaltene Fußweg wird täglich durch G... beleuchtet.

---

## Gesellschaftshaus.

Heute **Donnerstag und folgende Tage Weihnachts-Ausstellung** und Vorführung der malerisch-romantischen Wanderungen durch

**Tyrol, die Schweiz u. Italien,**

bewegliches Bild auf einer 14½ Fuss hohen Leinwand in 2 Abtheilungen. **In den Zwischenpausen gr. Concert. Vorstellung à la Bosco u. humoristisches Theater.** Anf. Concert 6 Uhr. Vorstellungen 7 Uhr. Entrée 5 Sgr., Loge 10 Sgr.

## Gesellschaftshaus.

**Donnerstag nach der Vorstellung: Grand bal masqué et paré.**

Die Tänze werden vom Königlichen Tänzer Hrn. Medon geleitet. Logen 6 Pers. 6 Thlr., 8 Pers. 8 Thlr. Nischen 1 und 2 Thlr. sind im Comtoir und an d. Casse zu h. Eröffnung 9½ Uhr. Entrée 15 Sgr.

Ferd. Schmidt.

---

Vorstellung von 5 Uhr an. Entree 5 Sgr., Loge 10 Sgr. Kinder die Hälfte.

---

## Weihnachts-Ausstellung und Bazar im Diorama,

Stallstraße 7, vom 11. d. Mts., Abends 4 Uhr, bei Concert geöffnet.

In den unteren Räumen:

**Eine Veranda mit Wasserkunst und blühender Victoria Regia,**

Tropische Gegend,

**Die Wildniß im Hymalaya-Gebirge.**

In den oberen Räumen:

**Das Palmenhaus.**

**Der Kunst- und Industrie-Bazar,**

elegant und reich ausgestattet mit den verschiedensten Gegenständen der Kunst, Industrie und des Gewerbefleißes und zu billigen Verkaufspreisen angesetzt.

Eine reich ausgestattete Lotterie, bei welcher jedes Loos gewinnt.

Der Bazar ist ohne die Ausstellung täglich von 9 Uhr Morgens bis 2 Uhr Nachmittags ohne Entrée geöffnet.

Die Ausstellung in dem Bazar bei brillanter Erleuchtung und Concert jeden Abend von 4 Uhr bis 9½ Uhr gegen Entrée von 5 Sgr.

---

## Inhalts-Anzeiger.


Ein Preuße über „den Brief eines Nichtpreußen an einen Neuenburger."

Amtliche Nachrichten.

**Deutschland.** Preußen. Berlin: Vermischtes. — Prenzlau: Cholera. — Posen: Gemeinderath. — Köln: Permanente Kunstausstellung.

Kassel: Eisenbahn. Ernennung. — Frankfurt: Senat. — Weimar: Franz Liszt. — Sondershausen: Finanz-Vorlagen. — Hannover: Die Stände-Versammlung. Presse. — Detmold. Wahl. — Schwerin: Die Gutachten in der confessionellen Streitfrage.

Oesterreichischer Kaiserstaat. Wien: Die Prinzessin Wasa. Die Zusammenkunft in Berlin. Concordat. Vermischtes.

**Ausland.** Frankreich. Paris: Der Brief des Bischofs von Orleans. Vermischtes. Notizen. Tagesbericht. Louis Napoleon unwohl. Tel. Dep.

Großbritannien. London: Hof-Nachrichten. Personalien. Tel. Dep.

Italien. Turin: Civilehe-Gesetz.

Spanien. Madrid: Diplomatie. Die Baskischen Fueros. Nachrichten aus Cuba. Narvaez Tel. Dep.

Schweiz. Bern: Beschlüsse der Großen Räthe. Statthalter. — Basel: Kinkels Falschmünzerei.

Belgien. Brüssel: Notiz.

Dänemark. Kopenhagen: Aussicht.

Schweden. Stokholm: Vermischtes.

Türkei. Konstantinopel: Die Bank-Krisis. Das heilige Grab.

Griechenland. Athen: Räuber.

Literatur. — Vermischtes. — Inserate.


---

## Börse von Berlin, den 15. December.

Berg-Märkische und Steele-Vohwinkler Actien waren zu steigenden Coursen gefragt, andere Effecten waren fest aber wenig verändert, nur Fr.-Wilh.-Nordbahn-Actien matter.

### Fonds- und Geld-Course.

| | Zf. | | | Zf. | |
|---|---|---|---|---|---|
| Freiw. Anleihe | 4½ | 101⅞ bez. | Schles. Pfdbr. | 3½ | |
| St. do. 50 u. 52 | 4½ | 103 bez. u. B. | d. B. v. St. gar. | 3½ | |
| St. Schuldsch. | 3½ | 94½ bez. | Rentenbriefe: | | |
| Seeh. Präm. S. | — | 148 B. | Kur- u. Neum. | 4 | 101 bez. |
| K. u. N. Schld. | 3½ | 91½ bez. | Pommersche | 4 | 101½ B. |
| Brl. St.-Obl. | 5 | 103 bez. | Posensche | 4 | 101 G. |
| do. do. | 3½ | 92½ bez. u. B. | Preußische | 4 | 101½ B. |
| K. u. Nm. Pfdb. | 3½ | 100¼ bez. | Rh u. Westph. | 4 | 100½ B. |
| Ostpreuß. do. | 3½ | 96½ G. | Sächsische | 4 | 101½ B. |
| Pomm. Pfdbr. | 3½ | 100 bez. | Schlesische | 4 | 101 B. |
| Groß. Pos. do. | 4 | | P. B. Anth.-sch. | — | 109¾ G., 110 B. |
| do. do. | 3½ | 97¼ bez. | C.-B. Bk.-Act. | — | |
| Westp. Pfdbr. | 3½ | 97⅛ bez. | F. Gldm. à 5 t. | — | 111 bez. |

### Eisenbahn-Actien.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Aach.-Düsseld. | 4 | 91 a ½ bez. G. | Liv.-Florenz. | 4 | 87½ G. |
| Aach.-Mastr. | | 66 a 65½ bez. | Mgdb.-Hlbrst. | 4 | 176 G. |
| Berg.-Märk. | 4 | 50½ a 53½ bez. | Mgdb.-Witt. | 4 | 55 B. |
| do. Prior. | 5 | 103¾ B. | do. Prior. | 5 | 103½ bez. |
| do. 2. Ser. | 5 | 103 bez. | Mecklenburg. | 4 | 38 bez. |
| Brl. Anh. A. B. | 4 | 137½ bez. B. | N.-Schl. Mrk. | 4 | 100½ bez. |
| do. Prior. | 4 | 100½ bez. | do. Prior. | 4 | 100⅝ bez. |
| Berl.-Hamb. | 4 | 109½ a 108½ b. G. | do. do. | 4½ | 102½ G. |
| do. Prior. | 4½ | 10.¾ G. | do. 3. Ser. | 4½ | 102 G. |
| do. 2. Em. | 4½ | 102½ G. | do. 4. Ser. | 5 | 103½ bez. |
| Brl. P. Mgdb. | 4 | 83½ G. | do. do. Zwgb. | | 48½ a 49 bez. |
| do. Prior. | 4 | 100 G. | Oberschl. L. A. | 3½ | 185¾ a ½ bez. B. |
| do. do. | 4½ | 102½ G. | do. L. B. | 3½ | 157½ bez. u. B. |
| do. L. D. | 4½ | 101½ bez. | Prz. W., St. B. | 4 | 39¾ a 41 bez. G. |
| Berl.-Stettin | 4 | 144 B. | do. Prior. | 5 | |
| do. Prior. | 4½ | 103½ B. | do. 2. Ser. | 5 | 101½ bez. |
| Bresl.-Freib. | 4 | 114½ a ¾ bez. | Rheinische | 4 | 88¼ 89½ 88¾ b G. |
| Köth.-Bernb. | 2½ | 60½ G. | do. St.-Prior. | 4 | 94 G. |
| Cöln-Minden | 3½ | 118 a ⅞ bez. B. | do. Prior. | 4 | 98½ B. |
| do. Prior. | 4½ | 103 bez. G. | do. v. St. gar. | 3½ | 91 G. |
| do. do. | 5 | 104½ G. | Ruhr. C. K. G. | 3½ | 91 G. |
| Crac.-Ob. schl. | 4 | 90 B. | do. Prior. | 4½ | |
| Düssld. Elbrf. | 4 | 94½ B. | Starg.-Posen | 3½ | 92⅞ bez. |
| do. Prior. | 4 | 9.½ G. | Thüringer | 4 | 91½ a ¾ bez. |
| do. do. | 5 | 104 bez. | do. Prior. | 4½ | 102¾ bez. u. B. |
| F.-W. Nordb. | 4 | 46¼, ¼, 45¾, 46 b. | Wilhelmsbhn. | 4 | 166 a ½ bez. |
| do. Prior. | 5 | 102½ B. | do. Prior. | 5 | |
| Kiel-Altona | 4 | 107 G. | Zarskoje-Sel. | — | |

### Ausländische Fonds.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Rß. Engl. Anl. | 5 | 118 bez. u. B. | P. Bk.-C. L. B. | — | 22¾ G. |
| do. do. do. | 4½ | 103½ bez. | Sard.-E. Anl. | 5 | 96 B. |
| do. bei Stiegl. | 4 | 96⅞ B. | Span. inländ. | 3 | 42 B. |
| d. p. Schatzobl. | 4 | 91½ bez. | do. neue dif. | 1 | 22⅞ a ½ b. u. B. |
| Poln. Pfandb. | 4 | 98 G. | Kurh. P. 40 t. | — | 33½ bez. |
| do. Bk.-C. L. A. | 5 | 98 bez. | N. Bad. A. 35 fl. | — | 22 B. |
| P. P. O. 500 fl. | 4 | 92½ G. | Dess. B. A. L. A | 4 | 163 G. |
| do. a 300 fl. | — | 158 G. | do. do. L. B. | 4 | 138½ G. |

### Telegraphische Depeschen.

**Wien,** 14. December. Silber-Anlehen 110½. 5% Metall. 94¼. Neue Anleihe 94. 4½% Metall. 84¼. Bank-Actien 1342. Nordbahn 239½. 1839r Loose 138. 1834r Loose —. Lombardische Anleihe —. Gloggnitzer 156½. London 11,12. Augsburg 114¼. Hamburg 170½. Amsterdam 159. Paris 134. Gold 19. Silber 14.

**Frankfurt a. M.,** 14. December. Nordbahn —. Metall. 4½% 73. do. 5% —. Bank-Actien —. 1839r Loose 119½. 1834r Loose 193. 3% Spanier 43¾. do. 1% 23¹⁄₁₆. Badische Loose 38. Kurhessische Loose 33⅜. Wien 104. Lombardische Anleihe 91¾. London —. Paris 93¾. Amsterdam 100. Livorno-Florenz 84⅜.

**Hamburg,** 14 December. Berlin-Hamburg 107. Magdeburg-Wittenberge 53½. Cöln-Minden —. Cosel-Oderberger —. Kieler 105. Mecklenburger 36¾. Nordbahn —. Spanische 3% 38. do. 1% 20½. Sardinier 89¾. Sämmtlich G. Spanier und Sardinier ausgeboten. Actien nicht begehrt. — London lang 13 Mk. 1½ ß. notirt, 13 Mk. 1 ß. bez. London kurz 13 Mk. 2½ ß. notirt, 3 ß. bez. Amsterdam 36,05. Wien 174½. Getreidemarkt: Weizen flau, pomm 118 bez. und dazu zu haben, holstein. 114. Roggen flau, königsberg. 121 Pfd. 80 zu haben. Oel pr. Mai 21⅞, pr. Oct. 22⅜. Zink 1000 Ctr. loco 11¹⁄₁₆.

**Paris,** 14. December. 3% Rente 82,15. 4½% 106,10. 3% Span. 42½. 1% Span. 22¾.

**London** 14. December. Consols 100¼ a 100½ ex. div. Spanier 3% 51. 1% Span. 23½. Sardinier 95½ a 96½. Oesterr. Anl. 10 % Prämie. Türk. Anleihe — %. Hamburg 3 Mt. 13 Mk. 4½ a 4½ ß. Wien 11 fl. 28 Kr.

(Telegraphisches Correspondenz-Bureau.)

### Auswärtige Börsen.

**Breslau,** 14. December. Poln. Papiergeld 97¼ G. — Oester. Banknoten 89¹⁄₁₂ B. Breslau-Schweidnitz-Freiburg 116 B. Oberschlesische Lit. A. 186½ B. do. Lit. B. 157⅞ B. Krakau-Oberschlesische 90 G. Niederschlesisch-Märkische 100¹⁄₁₂ B. Cosel-Oderberg 164½ B. Neisse-Brieger 74⁵⁄₁₂ B. Cöln-Minden 118¼ G. Sächsisch-Schlesische —. Friedr.-Wilhelm-Nordbahn 46¾ B. Mecklenburger 38¹⁄₁₂ B. Rheinische 87½ G. Hamburger 109½ B.

**Leipzig,** 14. December. Leipzig-Dresden 185½ B. 185½ G. Sächsisch-Baierische 91¾ B., 91½ G. Sächsisch-Schlesische 102 B., 101¾ G. Löbau-Zittau 26 B. Magdeburg-Leipziger 289 G. Berlin-Anhalter 137½ G. Berlin-Stettiner 144 B., 143½ G. Friedr.-Wilh.-Nordbahn —. Thüringer 92 B., 91½ G. Cöln-Mindener 117½ G. Altona-Kieler, 107½ G. — Anhalt-Dessauer Landes-Bank-Actien Lit. A. 162½ G. do. Lit. B. 139½ B., 138½ G. Preuß. Bank-Antheile —. Oesterr. Banknoten 88¾ B., 88½ G.

**Amsterdam,** den 13. December. Integrale 65³⁄₁₆. Arnheim-Utrecht —. Amsterdam-Rotterdam —. Span. 1% 23³⁄₁₆. do. 3% 43¹⁄₁₆. Portug. 38¹⁄₁₆. Russen 108⅜. Stieglitz —. Metall. 5% 78⅜. Mexican. 24½. London 11,75 G. Hamburg 35⅜ G.

Holländ. Fonds angenehmer, Span. gedrückt, andere unverändert.

**Madrid,** 7. December. 3% 45⅞. 1% 24.

### Marktpreise von Getreide.

Berlin, den 13. December 1852.

Zu Lande: Weizen 2 Rt. 25 Sgr. — Pf., auch 2 Rt. 12 Sgr. 6 Pf.; Roggen einzelner Preis 2 Rt. 5 Sgr. — Pf., auch 2 Rt. 2 Sgr. 6 Pf. und 2 Rt. — Sgr. — Pf.; große Gerste 1 Rt. 17 Sgr. 6 Pf., auch — Rt. — Sgr. — Pf.; kleine Gerste 1 Rt. 18 Sgr. 9 Pf., auch 1 Rt. 17 Sgr. 6 Pf.; Hafer 1 Rt. 6 Sgr. 3 Pf., auch 1 Rt. 5 Sgr. — Pf.; Erbsen — Rt. — Sgr. — Pf., auch — Rt. — Sgr. — Pf.; Linsen — Rt. — Sgr. — Pf., auch — Rt. — Sgr. — Pf.

Zu Wasser: Weizen 2 Rt. 27 Sgr. 6 Pf., auch 2 Rt. 24 Sgr. 4 Pf., und 2 Rt. 20 Sgr.; Roggen einzelner Preis 2 Rt. 6 Sgr. 3 Pf., auch 2 Rt. 5 Sgr. — Pf., und 2 Rt. 2 Sgr. 6 Pf.; große Gerste 1 Rt. 21 Sgr. 3 Pf., auch — Rt. — Sgr. — Pf.; kleine Gerste — Rt. — Sgr. — Pf.; Hafer 1 Rt. 6 Sgr. 3 Pf., auch 1 Rt. 2 Sgr. 6 Pf.; Erbsen 2 Rt. 8 Sgr. 9 Pf., auch — Rt. — Sgr. — Pf.

Den 11. December.

Das Schock Stroh 7 Rt. 12½ Sgr., auch 7 Rt. 5 Sgr. — Der Ctr. Heu 19 Sgr., geringere Sorte 16 Sgr.

### Kartoffel-Preise.

Der Scheffel Kartoffeln 22½ Sgr. und 18 Sgr. 9 Pf., metzenweise 1½ Sgr., auch 1 Sgr. 3 Pf.

### Markt-Berichte.

**Berliner Getreidebericht** vom 15. December. Weizen loco n. Qual. 64 — 70 Rt. Roggen loco n. Qual. 48 — 51 Rt. 82 Pfd. pr. December 47½ Rt. B. u. G. 82 Pfd. pr. Frühjahr 49 a 49½ Rt. bezahlt u. Brief 49 Rt. Geld. Erbsen, Kochwaare, 52 — 55 Rt. Erbsen, Futterwaare, 49 — 51 Rt. Hafer loco n. Qual. 26 — 29 Rt. Gerste, große, loco n. Qual. 38 — 40 Rt. Rüb-Oel pr. December-Januar 10⅙ Rt. bz. u. G. 10⅓ Rt. Brief. pr. Januar-Februar 10½ Rt. B. 10⅜ Rt. G. pr. Februar-März 10½ Rt. B. 10⅜ Rt. Geld. pr. März-April 10½ Rt. B. 10⅜ Rt. Geld. pr. April-Mai 10½ Rt. bez. 10½ Rt. Geld. Lein-Oel loco 11½ Rt. B. 11 Rt. G. Rapps 71 Rt. B. 69 Rt. Geld. Rübsen 71 Rt. B. 69 Rt. G. Sommersaat 60 Rt. B. 58 Rt. G. Spiritus loco ohne Faß 22½ Rt. bez., mit Faß — Rt. B. pr. December 22 Rt. B. 22⅜ Rt. G. 21⅞ a 22⅜ Rt. bz. pr. April-Mai 22½ a 22⅜ Rt. bez. 22⅞ Rt. Brief 22½ Rt. Geld.

Weizen ruhig. Roggen loco und nahe Termine offerirt, pr. Frühjahr vereinzelte Kauflust. — Rüböl loco und auf nahe Lieferung behauptet, spätere Monate billiger zu haben. — Spiritus bei stillem Geschäft Preise wenig verändert.

**Stettin,** 14. December. Weizen heute stiller, gestern sind noch 2 Ladungen weißbunt. bromb. 89 Pfd. 6 Lth. und 90 loco 70 Rt. bez., 2 Ladungen weißer, 3 Wochen nach Eröffnung der Schifffahrt ab Graudenz abzuladen, 90 Pfd. 73 Rt. bez., 89 Pfd. 72 Rt. gegen Connoissement zu bezahlen, 100 Wispel 89 — 90 Pfd. gelber pr. Frühjahr 70½ Rt. bez., heute 89—90 Pfd. gelber loco 69 Rt. bez., 50 Wispel gelber 89—90 Pfd. gelb. pr. Frühjahr 70 Rt. bez., wozu ferner anzukommen war.

Roggen stille, 86—87 Pfd. loco und schwimmend 49 a 49½ Rt. bez., pr. December 82 Pfd. 49 Rt. B., pr. December—Januar 49 Rt. B., pr. Januar—Februar —, pr. Frühjahr 50 Rt. B.

Gerste 74 Pfd. loco 38⅜ Rt. bez., 75 Pfd. 39½ Rt. bez.

Heutiger Landmarkt: Weizen 61 a 67, Roggen 47 a 50, Gerste 36 a 38, Hafer 27 a 29, Erbsen 48 a 50 Rt.

Rüböl geschäftslos, pr. December 9¾ Rt. B., 9⅝ Rt. G., pr. December — Januar 9¾ Rt. B., 9⅝ Rt. G., pr. Januar — Februar —, pr. Februar — März —, pr. März—April 10½ Rt. B., pr. April—Mai 10½ Rt. B., 10⅓ Rt. G., pr. Mai — Juni —, pr. Juni—Juli —, pr. September—October —.

Spiritus schwach behauptet, am Landmarkt ohne Faß —, loco ohne Faß 16½ a 16⅝ % bez., mit Faß —, pr. December 16½ a ⅝ % bez., pr. December — Januar 16¾ % B., 17 % G., 16⅝ % bez., pr. Januar — Februar —, pr. Frühjahr 17 % G., 16⅞ % B.

**Danzig,** 13. December. Sehr geringe Zufuhr bei vollen letzten Preisen. Weizen fein. hochbunt. 130 — 133 Pfd. 85 a 87 Sgr., hochbunt. 126 — 128 Pfd. 78 a 82 Sgr., gut. bunt. 123—125 Pfd. 66 a 76 Sgr., bunt 121—122 Pfd. 62 a 65 Sgr., Roggen 126 — 128 Pfd. 58 a 60 Sgr., 123 — 125 Pfd. 50 a 56 Sgr., Erbsen äußerst wenig am Markte, 53 a 58 Sgr., Gerste 106—112 Pfd. 50 a 53 Sgr., Hafer 69—72 Pfd. 32 a 35 Sgr.— Spiritus 20 Rt. Rüböl unverändert.

**Breslau,** 14. December. Bei sehr beträchtlichen Zufuhren war es mit den besseren Qualitäten von Getreide gut, dagegen mittle Sorten vernachlässigt.

Heute bezahlte man Weizen weißer 65 — 77 Sgr., gelber 64 — 75 Sgr., Roggen 55—63 Sgr., Gerste 42—46 Sgr., Hafer 29—31½ Sgr., Erbsen —.

Oelsaaten ohne wesentliche Offerten, es bedang Raps 73—77 Sgr., Sommerrübsen 55—62 Sgr.

Kleesaamen bei geringen Offerten sehr begehrt, rother 12 — 13¾ Rt., weißer 10—15¾ Rt.

Spiritus fest und für loco in Kleinigkeiten bis 9 a 9½ Rt. bez., größere Partien besonders an Consumenten 8¹⁄₂ Rt. G., pr. December 9½ Rt., und pr. Frühjahr 9½ Rt. ge...

**Magdeburg,** 14. December. Weizen 52 a 59 Rt., Roggen 46 a 50 Rt. Gerste 33 a 36 Rt., Hafer 23 a 25 Rt. Spiritus loco 30½ Rt. pr. 14,400 % Tr.

**Pesth,** 10. December. Die ohnehin sehr namhaften Vorräthe von steirischen werden durch die fortwährend aus Böhmen anlangenden Zufuhren noch verstärkt, daher sich auch der Preis von 26 fl. pr. Ctr. kaum behauptet und ein ferneres Weichen bevorsteht, während Luzerner bei reducirten Vorräthen 29—... fl. begehrt bleibt.

**Amsterdam,** 13. December. Weizen mit gutem Handel etwas höher, im Entr. 129 Pfd. bunt. poln. 315 fl., 130 Pfd. weiß. poln. 325 a 330 fl., 134 Pfd. r. königsberg. 303 fl., in Conf. 130 Pfd. bunt. poln. 347.23 fl., 125 Pfd. nnrder. 25.. 260 fl., 124 Pfd. n. fries. 260 fl. — Roggen preishaltend, 122 — 123 Pfd. n. odess. 202 a 205 fl., 122—123 Pfd. preuß. 200 a 214 fl. Gerste preishaltend, 109 Pfd. n. dän. 170 fl. Kohlsaamen pr. Frühjahr ½ L. niedriger, pr. Herbst unverändert, auf 9 Faß täglich und pr. December 57 L., pr. April 58 L., pr. September — October 59½ L. — Leinsaamen ohne Handel. Rüböl gleich nicht williger, pr. Lieferung niedriger, auf 6 Wochen 33½ fl., effect. 33½ a 33½ fl., pr. December — fl., pr. Mai 33½ a 33½ fl., pr. September—October 34½ fl., pr. November — fl. Leinöl auf 6 Wochen 29 fl., effect 28 fl., pr. December — fl., pr. März fl., pr. April 29½ fl., und pr. Mai 29 fl. Hanföl auf 6 Wochen 38½ fl., effect. 37½ fl. Rübkuchen 70 a 74, Leinkuchen 8¾ a 11½ fl.

### Eisenbahn-Anzeiger.

**Prinz-Wilhelm (Steele-Vohwinkel).**

| | | | |
|---|---|---|---|
| November-Einnahme | 10,745 Rt. | 16 Sgr. | 4 Pf. |
| Novbr. vor. J. | 8,320 Rt. | 23 Sgr. | 6 Pf. |
| d. J. mehr | 2,424 Rt. | 22 Sgr. | 10 Pf. |

**Kaiser-Ferdinands-Nordbahn.**

Nov.-Einnahme bei 94,044 Pers. u. 934,745 Ctr. 602,656 fl.
vor. J. bei 95,139 Pers. u. 549,761 Ctr. 480,458 fl.
Novbr. d. J. mehr 122,198 fl.
bis Ende Novbr. d. J. bei 1,150,574 Pers. u. 8,432,026 Ctr. 6,370,410 fl.

### Barometer- und Thermometerstand bei Petitpierre.

| | Barometer. | Thermometer. |
|---|---|---|
| Am 14. Dec. Abds. 9 U. | 27 Zoll 11⁵⁄₁₀ Linien | + 3½ Gr. |
| Am 15. Dec. Morg. 7 U. | 27 Zoll 10⁴⁄₁₀ Linien | + 2 Gr. |
| Mittags ½ 2 U. | 27 Zoll 9⁸⁄₁₀ Linien | + 5½ Gr. |


Verantwortlicher Redacteur: **Wagener.**

Druck und Verlag von C. G. Brandis in Berlin, Deßauerstr.